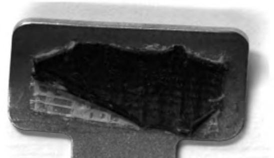
DIE REIHENFOLGE DER AEBTE DES EHEMALIGEN...

Carl Heinrich Ferdinand von ZEHMEN





Die Reihenfolge der Aebte des ehemaligen Cistercienser-Klosters Alten-Zelle bei Nossen an der Mulde.

Ein historischer Versuch als Manuscript für Freunde der Geschichte

von

Carl Heinrich Ferdinand von Zehmen
auf Graupzig mit Gödelitz, königl. sächs. Oberhofgerichts-Rathe, Mitgliede des Alterthums-Vereins zu Dresden, der deutschen Gesellschaft zu Leipzig und der Gesellschaft der Wissenschaften in der Oberlausitz rc.

Dresden,
in Commission der Walther'schen Hofbuchhandlung.
1845.

Unser Wissen ist Stückwerk. Ep. Pauli an die Cor. 13. 9.

Vorwort.

Gegenwärtigen historischen Aufsatz übergebe ich als Manuscript denen Geschichtsfreunden, die ich im Voraus um nachsichtsvolle Beurtheilung dieses Versuchs bitte. Nur zu sehr fühle ich es, daß dieser Aufsatz noch vieler, vieler Verbesserungen und Nachträge bedarf, allein ich gebe das, was sich seit drei und zwanzigjährigen Erforschungen mir dargelegt hat. Die Quellen, woraus ich geschöpft habe, sind meist in der Einleitung angegeben worden, allein ich würde nie so weit gekommen sein, wenn ich nicht das große Glück erlangt gehabt, auf das Wohlwollendste durch allergnädigst erhaltene Erlaubniß das geheime Staatsarchiv, so weit es zu meinem Zwecke dienlich, benutzen zu dürfen, wo ich mit zuvorkommender Güte des Herrn geheimen Archivar *Dr.* Tittmann, und sämmtlichen Beamten dabei, auf der königlichen Bibliothek von Herrn Oberbibliothekar, Hofrath *Dr.* Falkenstein, Herrn Bibliothekar *Dr.* Klemm und sämmtlichen Personale, ferner von Herrn Privatgelehrten Hermann Ebert zu Dresden, Herrn Oberbibliothekar, Hofrath *Dr.* Gersdorf zu Leipzig, Herrn Pastor Rüling zu Cölln bei Meißen und mehreren andern Geschichtsfreunden so

thätig als willfährig bei meinen Forschungen unterstützt worden bin und denen Allen ich mich zum innigsten Danke verpflichtet fühle.

Sollte dieser Versuch gütig aufgenommen werden, so würde ich später die Untersuchung und Beraubung der fürstlichen Gräber in Altenzelle, wozu ich mit mehreren Materialien versehen bin, herausgeben.

Graupzig, im März 1845.

Verzeichniß der Aebte.

No.	Ao.	
1.	1162.	Johannes I.
2.	1162.	Henricus de Fulda I.
3.	1181.	Henricus Schmolnensis II.
4.	1185.	Widilenus de Isenack.
5.	1186.	Matheus.
6.	1211.	Ludgerus.
7.	1212.	Vincentius.
8.	1213.	Winemarus.
9.	1216.	Gerhardus.
10.	1224.	Ludgerus seu Radgerus.
11.	1235.	Johannes II.
12.	1236.	Henricus III.
13.	1240.	Theodericus I.
14.	1241.	Everhardus.
15.	1254.	Martinus.
16.	1262.	Mathias.
17.	1269.	Theodericus II.
18.	1278.	Burchardus.
19.	1286.	Heinricus IV.
20.	1293.	Johannes III.
21.	1300.	Wilhelmus de Torga — Johannes antiquus Abbas.
22.	1305.	Fridericus.
23.	1313.	Philippus.
24.	1315.	Johannes (augnas — antiquus) IV.
25.	1320.	Cornelius.
26.	1320.	Johannes V.
27.	1325.	Fridericus de Oederan.
28.	1328.	Henricus V.
29.	1336.	Johannes VI. de Honsberg.
30.	1344.	Conrad von Schönberg.
31.	1356.	Johannes VII. von Mockaw (Meckaw — Mochau?)
32.	1363.	Withigo von Miltitz.
33.	1385.	Franciscus.
34.	1412.	Vincentius Gruner.
35.	1443.	Johannes VIII. von Honsberg oder Hirschberg.

No.	Ao.	
36.	1448.	Johannes IX. Hilger.
37.	1471.	Antonius Schröder de Mitweida.
38.	1489.	Leonhardus Steinmetz.
39.	1494.	Martinus de Lochau.
40.	1522.	Paulus Amnicola — Riparius -- Bachmann.
41.	1537.	Andreas Schmiedewald, der letzte Abt.

Von allen Aebten ist allemal das erste Jahr, wenn sie vorgekommen, bemerkt.

Fälschlich gestellte, oder fälschlich aufgeführte Aebte.

Ao.	
1210.	Mathias.
1216.	Bernhard. Schlegel, Mscpt. der königl. Bibl.
1218.	Bertram. Bericht d. deutsch. Gesellschaft 1844. p. 31. J. 44. fol. p. 39. §. 29.
1219.	Heinrich.
1239.	Bernhard. Schlegel a. a. O. p. 138. — Knauth II. pag. 118. Mscpt. ao. J. 44.
	Gerhard. Schlegel. a. a. O. p. 138. — Knauth II. pag. 118. Mscpt. ao. J. 44.
	Theodericus. Knauth II. p. 118.
1262.	Martinus. Mscpt. J. 44. fol. a. a. O. — Knauth II. p. 118.
1262.	Matheus. Bericht d. deutsch. Gesellschaft. 1844. p. 36.
1383.	Burchhardus. Schlegel a. a. O. p. 92. u. Knauth a. a. O. II. u. VII. p. 122 u. 22.
1414.	Heinrich von Oederan. Schlegel a. a. O. p. 97.
1480.	Andreas Voigt. Mscpt. d. J. J. Müller in Paulina No. 1324 b.
1482.	Franciscus Freybergensis.
	Michael. Mscpt. v. J. J. Müller in Paulina No. 1324 b.
1485.	Antonius de Mitweide.
1488.	Johannes. v. Moller annal. Freyb. p. 128. — Schlegel a. a. O. p. 107. — Knauth a. a. O. II. p. 130. VII. p. 46.

Mit der Geschichte des Klosters

Alten=Zelle

bei Nossen an der Freiberger Mulde hängt genau die Geschichte seiner Aebte und seiner Klostergeistlichen zusammen. Wenn nun erstern in der Geschichte mehr und größere Aufmerksamkeit zu schenken ist, indem die Prioren und andere Geistliche, ihrer Stellung wegen, mehr zurücktreten und seltner in das Ganze der Klostergeschichte eingreifen, die Aebte hingegen hauptsächlich das Ganze des Wohles des Klosters leiteten, ihm vorstanden und für sein Bestes sorgten, auch sie fast auf alle des Klosters Angelegenheiten, auch sonst bei andern Klöstern und andern Gelegenheiten als Zeugen oder Commissarien Einfluß und Antheil hatten, so ist es keineswegeo überflüssig, ihre Geschichte und ihr Vorkommen dar= und aufzustellen. Sehr schwierig ist es aber, von Entstehung des Klosters an bis ziemlich der ersten Hälfte seines Bestehens, und auch dann noch oft ungewiß, die ersten Aebte sicher und ganz richtig aufzustellen. Schon oft und seit über zwanzig Jahre ward dieser Gegenstand bearbeitet, allein, so wie er wieder vorgenommen und durchgesehen wurde, fand sich eine neue Umarbeitung nöthig. Fern sei der Gedanke, es sei die gegenwärtige Bearbeitung vollständig vollkommen und ohne Tadel, keiner Veränderung oder Vermehrung fähig? Dieser Gedanke steigt keineswegens bei dem Verfasser auf, er glaubt nur nach den vorliegenden Quellen und Nachrichten das Möglichste geleistet zu haben, und man wird nur selten Abweichungen finden, die auf Schreib= und Druckfehlern beruhen. Eine Hauptquelle dieser Bearbeitung waren die Regesten der im königl. sächs. Hauptstaatsarchive befindlichen Kloster Zeller Documente, wo mehrentheils die Aebte und Conventualen, so wie sie sich nach den Jahren zeigten, vorkommen und die sicherste Leitung bei Abfassung dieser Aufstellung abgaben. An sie reihen sich die Werke von Knauth — Alten=Zelle, Mencke: Scriptores rer.

germanic., Schöttgen und Kreyßig: **diplomatar. et script.**, Märker: Burggrafthum von Meißen, Schlegel: **de Cella veteri**, Hasche's Schriften, die Manuscripte auf der königlichen Bibliothek von Klotzsch und Anderer, die Manuscripte auf der Leipziger Pauliner-Bibliothek, so weit man sie benutzen konnte, mehrerer anderer zerstreuter und mühsam zusammengetragener Documente nicht zu gedenken. Nicht allemal sind in den Documenten die Aebte benannt, ließen sich nur als Zeugen in andern Documenten auffinden, und noch öfterer kommen sie nur im Allgemeinen als **Abbas** und **Conventus** vor.

Könnte man aus dem Kloster Ossegk in Böhmen (bei Töplitz), das mit dem Kloster Alten-Zelle so vielfältig in Verbindung stand, da es einerlei Orden war, Nachrichten erhalten, so würde sich so manches Dunkle noch aufklären. Vielleicht hebt da noch die Zeit diesen Schleier.

In dem Bereiche der **800 mansi**, die Otto der Reiche 1162 für das neu zu errichtende Kloster **Cella Sancte Marie** bestimmte, befand sich schon vorher im Walde ein kleines Feldkloster der schwarzen Mönche, in welchem sich ein Propst und einige Conventualen befanden. Dieses kleine Feldkloster, von welchem noch außer den

(v. „Archiv für die sächs. Geschichte" und „Alterthumskunde v. K. Gautsch p. **197. seq.**")

befindlichen acht Urkunden später noch mehrere von den Jahren 1430, 1464, 1488, 1501, 1513, 1519 entdeckt wurden, wird **Capella antiquae cellae**, das Hauptkloster aber stets **Monasterium veteris celle sancte marie** zum Unterschiede von jenem genannt.

Hier geht nun aus einer Nachricht hervor, daß, wenn auch nicht Abt, dennoch desselben Propst,

1. Johannes

der erste Vorsteher des Klosters Alten-Zella war, und da aus den Worten der Stiftungsurkunde „**ut abbatiam illam**" sich ergiebt, daß Otto der Reiche eine Abtei stiftete oder stiften wollte, so kann man ohnbedenklich gedachten Propst **Johannes** als ersten Abt gelten lassen. Dieses Abtamt hat er von der Stiftung an nur kurze Zeit verwaltet, da nach sichereren Nachrichten

2. Henricus de Fulda,

ehemals Conventual im Kloster Pforte, als Abt eintrat und bis **circa 1169** sein Amt verwaltete.

v. Schlegel **de cella veteri ad §. 7. p. 17.**

Ob er bei der Einweihung der Kirche und des Klosters thätig gewesen, ist wohl zu bezweifeln, da **1169** das Kloster und Kirche noch nicht so weit fertig war, auch wohl in so kurzer Zeit nicht fertig sein konnte.

Auf ihn folgte als Abt

3. Henricus Schmolnensis.

Dieser war beim Tausche des zum Kloster Zelle gehörigen Dorfes Christiansdorf — jetzt Lößnitz bei Freiberg — gegen Roßwein betheiligt, obgleich Schlegel

a. a. O. §. 8. p. 17.

diese Function dem ersten Abte zutheilt und sich zugleich auf das

Chronicon Vet. Cell. min. — v. Mencke scr. rer. Germ. II. p. 438. D.

beruft, wo dieser Abt **Heinrich** als

„Henricus primus Abbas Celle S. Marie obiit"

aufgeführt wird. Später wird es sich aber zeigen, daß dieser Abt dennoch **Henricus secundus** war.

Ihm folgte, wo man nun etwas sicherern Boden findet,

4. Widilenus de Isenack

im Jahre **1185**. Er kommt bestimmt in einem Documente vor, was sich im geheimen Staatsarchive befindet, als Otto der Reiche mit seiner Gemahlin **H. (Hedwig)** Weinberge dem Kloster Zelle übermacht. **Misna 8. Idus Juny ab incarnatione domini MCLXXXV. Indict. III.** Hier wird er **Withelinus** genannt. Später kommt er im Stiftungsbriefe über Kloster Alten-Zelle mit den Worten vor:

„Acla sunt hec in placito chulmice anno ab incarnatione domini M°. C°. octogesimo quinto indictione tertia quarto non. Augusti (2. August) **regnante Friderico imperatore, Widileno Abbate negocium presens nobiscum promovente."**

v. Ursprung der Bergwerke in Sachsen v. J. F. Klotzsch **p. 303.**

Im **Chronic. Vet. Cell. min.**

v. Mencke Script. II. p. 430.

steht bei dem Jahre 1187 **„Witilebus secundus abbas Celle Sancte Marie obiit.“** Hier ist, wenn nicht die stets schwankende Zeitrechnung eintritt, ein Fehler in der Jahreszahl, denn da 1186 schon sein Nachfolger genannt wird, so kann er 1187 nicht mehr gelebt haben. Uebrigens ist dieser Abt nicht der 2te Abt, sondern schon der 4te in der Reihenfolge. Ob er vorhero Prior in Pforte war, kann möglich sein, allein ganz erwiesen ist es nicht. Unter ihm trat der Bergbau, diese ergiebige Quelle des Wohlstandes in Sachsen, bei Freiberg und dem Erzgebirge ins Leben, der bei der Fülle der Erze sehr bald eine hohe Stellung annahm, die sich bis in die neusten Zeiten fortgepflanzt hat.

v. Geschichte des sächsischen Hochlandes rc. v. C. W. Hering **I. p. 51. seq.**

Ihm folgte in der Abtwürde

5. Matheus.

Dadurch, daß dieser Abt früher Prior war und, nach einem Manuscripte auf der Pauliner-Bibliothek: **Homilien Pars II.**

v. Feller Catal. p. 137. No. 2.

den ersten Ankauf für Kloster Zelle machte,

„tres mansi et quarta Pars mansi in Villa quae dicitur Rube (jetzt Rauben bei Lommatzsch) rc.“

wird der Tod seines Vorgängers und, wie es scheint, sein Antritt als Abt ungewiß, wenn schon aus der Stelle der

dedicationis oratorii in honorem Dei, Marie et omnium sanctor. = M. C. LXXXXIIX. anno fundat. cenobii nostri XXIII. ordinationis vero Domini Mathei abbatis XII.

zu schließen ist, daß, da er schon zwölf Jahre regiert, er 1186 Abt geworden.

v. Mencke II. p. 453. monument. vet. cell. concernentia.

Vom Papste Innocenz **III.** erhielt er durch eine Bulle, **dat. Anagine d. 4. Juny 1209.** den Auftrag, Streitigkeiten mehrerer Vasallen in der Roßner Gegend mit dem Domkapitel

zu Meißen zu schlichten. In der Bulle selbst ist er nicht genannt, allein man ersieht diesen Auftrag an ihn aus der Zeitrechnung.

Vergl. Calles series episc. p. 153.

Im Jahre 1197 Calend. May Indict. XV. regnante illustrissimo imperat. Henrico, Friderici imperatoris filio kommt ein Abt

Mathias

vor, aber gleich darauf im Jahre 1198 wieder Abt Matheus, daher wohl ein Schreibfehler anzunehmen ist, und Abt Mathias und Abt Matheus eine Person sein dürften. Ein Abt Mathias kommt später sub No. 16. vor. Nach Abt Matheus Tode zeigt sich 1210

v. Archiv rc. v. Gautsch p. 161.

als Abt

6. Ludger.

Dieser hat nur kurze Zeit, bis 1212, regiert, erhielt aber, mit dem Abte zur Pforte und Bischofe zu Meißen, in diesem kurzen Zeitraume, im Jahre 1210, in einer langwierigen Streitsache der Aebtissin von Quedlinburg mit dem Bischofe zu Halberstadt, vom Papste Innocentius III. Auftrag zur Untersuchung und Entscheidung.

Im Jahre 1212 trat als Abt ein

7. Vincentius.

Ihm verkaufte Nickel Steinbach zu Ringethal sein Gut am Donnerstage vor Margaretha 1212. Nach kurzer, kaum einjähriger Regierung, räumte er nach seinem 1213 erfolgten Tode, seine Stelle seinem Nachfolger, dem Abte

8. Winemar,

ein. Man hat lange an der Existenz dieses Abtes gezweifelt, indem er zuerst mit seiner Namensendung — marus in einem alten Verzeichnisse der frühern Erwerbungen des Klosters Alten-Zelle, auf der Paulina,

v. Bericht der deutschen Gesellschaft 1840. p. 32. und daselbst für 1841. p. 59. seq.

vorkam, und hier bei der entstandenen Differenz freilich nicht genau bestimmt werden konnte, da die beiden vorhandenen Ver-

zeichnisse theilweise differirten; allein er zeigte sich ganz deutlich in einem andern Manuscripte auf der Pauliner-Bibliothek,

v. Feller Catal. Biblioth. Paulinae in Accadem. Lipsiens. p. 137. No. 2. sub lit. Homilien P. II.

da auf der letzten Seite dieses Manuscripts, wo eine Menge von Adquisitionen und Donationen des Klosters Alten-Zelle, die bald von dem, bald von jenem Abte adquirirt wurden, verzeichnet stehen, dort nach dem Abte **Matheus** dieser Abt **Winemarus** mit den Worten:

„Postea tempore Winemari abbatis emti sunt III mansi etc.“

aufgeführt wird, welcher auch ganz deutlich und bestimmt in einer **Bulla Innocentii III. papae data ad Winemarum abbatem monasterii de Cella Cisterciensis ordinis, dat. Laterane 7. Idus Novembr. Indict. II. anno 1213.** sich zeigt. Er scheint nur kurze Zeit, nämlich bis 1215, regiert zu haben, indem zu dieser Zeit

9. Gerhard

als Abt eintritt. Wahrscheinlich war Abt **Gerhard** zuvor Conventual im Kloster-Zelle, denn in einem Documente vom Kloster Dobrilug **d. ao. 1200.**

v. Ludwig Reliquie Mscpt. p. 16.

ingleichen 1207 kommt auch **Gerhardus Cellarius** vor, daher ich bezweifle, daß er vorher Prior in Buch war und der Meinung des Verfassers in der Erläuterung

v. Bericht der deutsch. Gesellsch. 1841 p. 60.

nicht beitreten kann.

In einem Documente des Bischofs Bruno zu Meißen, — **facta sunt haec in eccles. misnens. anno incarnationis 1215. Ind. III. IV. Kal. Aug.** — welches das Kloster Buch betrifft, kommt Abt Gerhard, Prior Wilhelm und der gewesene Abt Ludger — **vid. Nr. 6.** — vor.

v. Schultes II. p. 496.

Schöttgen und Kreyßig **dipl. II. p. 173.**

Additamenta ad Calles von Grundmann **p. 155.**

Beide zeigen sich noch später **Kalend. IV. Januarii (29.**

Decbr.) 1215. Schlegel a. a. O. p. 39. §. 29. nennt ihn fälschlich Bernhard. Außerdem, daß Abt Gerhard schon 1215 vorkommt, macht er sich 1216 **Indict. V. 12. Kal. Febr. in civitate Dresden** bekannt,

v. Bericht d. deutsch. Gesellsch. 1841. p. 60.

dann noch **Alten-Zelle 1217. Ind. V. IV. non Junii,** daselbst 1223. **IV. Kal. April.** Nach 1223 oder 1224 scheint er gestorben zu sein, denn im letztgenannten Jahre trat Abt

10. Ludgerus, auch Radgerus,

die Regierung an, den man auch wohl **Ludgerum II.**, zum Unterschiede des obigen Abts Ludger — v. Nr. 6. — nennen könnte,

v. Chron. celle min. apud Mencke a. a. O. II. p. 439. D.

indem wohl nicht anzunehmen ist, daß er mit dem ersten Abt Ludger eine Person sei, da von diesem beim vorigen Abte Gerhard als einem gewesenen Abte die Rede war, und er nochmals gewählt worden wäre.

v. Archiv der sächs. Geschichte p. 166.

Bericht d. deutsch. Gesellsch. 1841. p. 3. und 59.

Was hier p. 59. Anmerk. wegen des Wortes **quondam** gesagt worden, wird dahero wohl mehr auf den ersten Abt Ludger, dessen 1215 mit **quondam** gedacht wird, zu beziehen sein. Sein Tod wird unter dem Namen **Radgerus** mit den Worten

„anno 1234. obiit Radgerus quartus abbas in Cella"

— war aber schon der 10te Abt — gemeldet.

v. Mencken S. S. a. a. O. II. p. 439. D.

Den Namen **Radgerus** habe ich an keiner Stelle und in keinem Documente weiter als hier gefunden, dahero wohl der Name **Ludgerus** als Abt hier stehen bleiben muß. Ein **conventualis noster Radgerus** kommt im Zeller **Necrologio** unter den **IV.** März vor, der aber nicht Abt war.

v. Bericht d. deutsch. Gesellsch. 1841. p. 4.

Der nach seinem wahrscheinlich 1234 erfolgten Tode erwählte Abt

11. Johannes

kommt nur ein Mal bekanntlich vor, als Otto Burggraf von Donyn dem Kloster Alten-Zelle 1235. **Ind. VIII.** das Dorf **Wizach (Wirsoke)** zueignet.

v. **Docum.** im königl. sächs. Staatsarchive.
Knauth, Alten-Zelle **II. p. 118.**

Nach diesem dauerte seine Regierung nur höchstens ein Jahr, da schon sein Nachfolger, Abt

12. Heinrich,

den man als solchen Heinrich **III.** nennen kann, im Jahre **1236** sich darstellt und im **Necrologio**

v. Bericht d. deutsch. Gesellsch. **1841. p. 8.**

unter den im Septbr. **(Id. VIII. Septbr.)** verstorbenen Klostergeistlichen als **abbas noster III.** vorkommt, wenn sich nicht **tertius** hier etwa auf die Reihe der Aebte beziehen soll. Wenn er eigentlich verstorben, denn **1239** kommt er noch in Documenten vor, und wie lange er überhaupt regiert, ist nicht zu bestimmen, da eben so unbestimmt sich das Antreten seines Nachfolgers

13. Theodericus

zeigt, der in des Mönchs zu Grünhain, **Conradi Feineri, Chronicon Mscpt.**

v. Süsse diplom. Gesch. der Klöster **Mscpt. I. p. 44. fol.** — auf der königl. sächs. Bibliothek.

vorkommt, indem zu ihm nach Alten-Zelle der Abt **Lupoldus** von Grünhain eine Reise that, um einen Streit zwischen der Stadt Nossen und dem Convente zu Alten-Zelle zu schlichten. Jahr und **datum** sind davon noch nicht erörtert. Nicht lange, kaum ein Jahr, etwa bis **1241** kann er regiert haben.

Hier schieben

Schlegel a. a. O. **p. 138.** und
Knauth a. a. O. **p. 118.**

nach ihm noch 2 Aebte

Bernhard und Gerhard

ohne Grund ein, die wohl nie existirt haben; nicht nur, daß ihre Regierungszeit zu kurz gewesen wäre, was wohl hätte sein

können, so findet sich in den vorliegenden Documenten und Schriften nicht eine Spur von ihrem Dasein.

Im Jahre 1241 folgte Abt

14. Everhard.

Unter ihm wurde von Heinrich dem Erlauchten zu **Tharand 1242. III. Kal. Jan. Ind. I.** dem Kloster Alten-Zelle über die Adquisition einiger Güter zu **Ganick** — (Ganzig? *) **prope oppidum Ozzech** ein Document ausgestellt, welches mit als Beweis dient, daß vor dieser Zeit (1242) Tharand als fürstliche Burg und Wohnung existirte. Als Zeuge wird er bei einer Urkunde — **de permutatione Ruwenthal et Quaskewitz** — welche das Kloster **St. Afra** betraf, **1245. X. Kal. Ap.** aufgeführt. Er regierte bis gegen **1254**. In diesem Jahre erscheint als Abt

15. Martinus.

Unter ihm verursachte ein gewisser Herrmann Feuerschaden an der Klosterkirche zu Alten-Zelle, weshalb er nach dem vorhandenen Documente **1261** hingerichtet wurde und dessen Söhne Eccard und Hellenbert dem Kloster 6½ Mark Schadenersatz zahlen und Urphede schwören mußten, sich nie an der Kirche zu Alten-Zelle zu vergreifen.

Ihm folgte in der äbtlichen Würde

16. Mathias,

und kommt schon im Jahre **1262**,

v. **Mscpt.** auf der **Paulina Lips. No. 678. ibid. No. 1324.b**

ferner **1265** in den Documenten vor, wo derselbe von den Gebrüdern Nicolaus und Werner von Honsberg das Dorf Erlewinsdorf (Erbisdorf) bei Freiberg auf Wiederkauf erkaufte. Noch kommt er als Zeuge im **Diplome** vor, wo **Fridericus Marchio de Landsberg omnia bona, quae Abbas Coenobii Dobrilucensis in suo territorio possidet, confirmat.**

v. Schlegel **de Cell. Vet. p. 50. §. 39.**

Ludewig. Reliq. I. p. 92. No. LXVII.

---

*) Ganzig liegt näher bei Oschatz als Canitz, sonst würde — **prope** — nicht passen.

Zwischen 1267 und **XVI. Kalend. Junii** (d. 17. Mai) 1269 ist er Todes verblichen, denn hier erscheint am letztgedachten Tage als Abt

17. Theodericus II.

welcher in einer Urkunde vorkommt, die **Henricus illustris** für das Petersklester in Merseburg ausstellte — **dat. et act. apud civitatem nostram Perne** (Pirna) **in insula*) ibid. sita in albea anno dom. MCCLXVIIII. XVI. Kalend. Juni — praesentibus — domino Theoderico Abbate Cellensi — —**

v. Wilkii Ticemannus etc. Cod. dipl. No. X. p. 28.

18. Burchardus,

wohl schon früher Abt, wird **1278** mit der Bezeichnung **B. — Burchardus** — als Zeuge genannt, als **Henricus illustris** das **jus patronatus** über Kloster Seußlitz, welches dem Kloster Alten-Zelle zustand, dem Kloster Seußlitz selbst überwieß.

v. Urkund. Verzeichn. im k. s. Staatsarchive, **Mscpt.**

Ferner kommt er als Zeuge vor, als **1279 II. non. Julii** die Visitation des Klosters Nimtschen vom Bischof Friedrich zu Merseburg dem Abte zu Pforte übertragen wurde. Abt Burchard wird in dieser Urkunde als einer von den Männern angeführt, welche ihm — dem Bischofe — dargethan, es sei das Kloster zu Nimtschen, Marienthron genannt, schon längst dem Cistercienserorden einverleibt gewesen.

v. Archivum monast. S. Benedicti in Nimtschen in Hasche Magazin Bd. 6. p. 300. fl.

Sein Tod fiel wohl kurz vor **1286**, in welchem Jahre sich Abt

19. Heinricus IV.

darstellt. Merkwürdig ist unter ihm der Streit, den das Kloster Alten-Zelle mit den Klöstern Seußlitz und Neu-Zelle in der Niederlausitz wegen des Begräbnisses Heinrich des Erlauchten hatte, indem letztere, daß das Begräbniß desselben bei ihnen erfolgt, durchaus behaupteten. Sonderbar bleibt es immer, daß

---

*) Wo mag wohl diese Insel gelegen haben?

nach Angabe auf einer Tafel im nunmehro aufgehobenen Kloster Neu-Zell und nach Angabe der

Destin. liter. et fragmenta Lusat. I. p. 378.

behauptet wird, Heinrich der Erlauchte sei nicht in Alten- wohl aber in Neu-Zell mit seiner ersten Gemahlin Constantia — als Stifter des Klosters Neu-Zell — begraben und es ist wohl auffallend, daß Elisabeth, Wittwe von Heinrich dem Erlauchten, und ihr Sohn Friedrich der Kleine (oder von Dresden) 3 Jahr nach dem Tode Heinrichs des Erlauchten bezeugen mußten,

v. **Docum. Lt. dat.** Dresden den 24. Juni 1288 bei Wilke: Tizemann p. 72.

daß derselbe wirklich im Kloster Alten-Zelle begraben sei, da man es denn doch nach so kurzem Zeitraume, wo noch viele lebende Zeugen verhanden waren, genau wissen konnte.

Nach Ursinus Mscpt. in 4. auf der königl. Bibliothek zu Dresden, **Litt. L. No. 121. g.**

behauptet derselbe, daß gedachte Markgräfin Elisabeth auch nicht im Kloster Alten-Zelle, wohl aber im Kloster Seußlitz begraben sei, und will daselbst in der Kirche — der ehemaligen Klosterkirche — ihren Leichenstein bemerkt haben, auf welchem er folgende Fragmente fand:

✝ . . . NA ELIZ . . . MA . IONIS . . . . ✝
MCCC . : IX : DIE . . RU . . RIZ . . IS . . AN . . . .

Diese Fragmente las Ursinus, der diese Schrift öfters untersuchte, also:

✝ *domi*NA ELIZ*abet* MA*rch*IONIS*sa* ✝ (*obiit*)
MCCC. IX. DIE *Feb*RU*a*RIZ *) (*Novembris??*)
IS *ejus* AN*ima.*

Schon **Fabricius in Orgin. Saxon. p. 577** deutete darauf hin und las — nicht wie Ursinus **Februariz** — sondern **Novembriz.** Diese Angabe ist freilich sehr schwankend, daher Klotzsch und Grundmann in ihren Manuscripten auf der königl. Bibliothek **Litt. L. 26** und **Litt. L. 26ª** derselben widerspre-

*) Nach dem Necrologio der Dominikaner in Pirna ist ihr Todestag VIII. Kal. Febr. angegeben.
v. Bericht d. deutschen Gesellsch. 1843. p. 21.

chen und es noch weitere Erörterungen verdient, ob Elisabeth wirklich im Kloster Alten-Zelle begraben worden.

Abt Heinrich scheint vor 1293 gestorben zu sein, denn sein Nachfolger war

20. Johannes,

der von 1293 bis 1300 regierte. Er dotirte die Schule zu Zadel — **Tzadel — dat. Misnae 1293. IX. Martii Indict. VI.** — und bekam für sein Kloster erblich die Stadt Roßwein sammt Zubehör. Roßwein hatte zwar das Kloster schon lange, allein es bekam hier das **jus patronatus ecclesiae, judicium sanguinis et teloneum forense, cum molendinis et piscationibus. Dat. Rochlitz 1293. XV. Calend. Iunii.** —

Er gelangte während seiner kurzen Regierung zu manchem Vortheil für sein Kloster und scheint alt geworden zu sein, denn im Jahre 1300 zeigt sich als Abt

21. Wilhelmus de Torga

und mit ihm zugleich der vorige Abt Johannes als **antiquus abbas.** Abt Wilhelm hatte das Unglück, als er sich unter Gasern, im Keilbusche bei Meißen, nach Zadel, — bekanntlich dem Kloster Alten-Zelle gehörig — wollte übersetzen lassen, und der Kahn wegen Ueberladung umschlug, in der Elbe zu ertrinken; es geschah nach den Worten des

> **Chronicon Vet. Cell. minus apud Mencke a. a. O. II. p. 442. „MCCCIV. Wilhelmus Abbas Cellensis submersus fuit in Albea."**

Das, was über ihn von Moller im **Chronic. Freyberg. II. p. 12** und in **Fabricii annal. Misn. p. 106** gesagt wird, ist somit unrichtig.

Ihm folgte

22. Fridericus

im Jahre 1305, der dann bis 1313 regierte. Unter ihm wurden viele Käufe und Tausche abgeschlossen, wie auch unter ihm ein Streit wegen eines Schlafrockes und eines Paares Pantoffeln (Nachtschuhe?), so das Kloster **Heinrico Praepos. misnens.** zu geben hatte, **1305 in die purificationis marie virg.**

glorios. geschlichtet wurde. Nach seinem Tode, jedoch nur kurze Zeit, regierte Abt

23. Philippus,

der nicht viel über 1313 hinaus, kaum etwas über ein Jahr, sein Amt verwaltete; denn von ihm ist nur bekannt, daß er 1313 sich aller Ansprüche an die Augustiner in Grimma **in Aream qua sedent**, da er völlig bezahlt sei, begebe.

v. Histor. Beschreibung der Landschule in Grimma von Dippold p. 11.

Nach seinem Abgang trat Abt

24. Johannes

im Jahre 1315 ein. Er regierte nur von 1315 bis 1319. Auffallend bleibt es, daß im Jahre 1315 in einem vom Abte **Johannes, dat. Celle 1315 in die apostoli Jacobi** ausgestellten Documente unter den Zeugen **Johannes senior abbas** vorkommt, mithin zwei Aebte, ein älterer und ein jüngerer, letzterer regierend, vorkommen, wenn nicht der Aeltere derjenige Abt Johannes ist, der von 1293 bis 1300 regierte und schon damals, bei Antritt der Regierung des Abtes Wilhelm, **abbas antiquus** hieß, seine Stelle wahrscheinlich resignirt hatte, aber im Kloster lebte; sehr alt müßte er aber geworden sein. Ihm folgte Abt

25. Cornelius,

welchem für sein Kloster Alten-Zelle Landgraf Friedrich mit der gebissenen Wange die Bergwerke zu Siebenlehn **in die S. S. Philippi et Jacobi** (d. 1. Mai) confirmirte und ihn **compatrem nostrum** nannte.

v. Knauth Alt.-Zelle a. a. O. **VIII. p. 66. Doc. XII.** Moller's Freiberg. Chronik p. 171.

Gleichwohl kann aus einem Documente **d. ao. 1320 feria IV. post Andreae apostol. proxima** bewiesen werden, daß hier ein Abt Johannes fungirte, daher man wohl annehmen kann, daß nach dem Abte Cornelius sein Nachfolger, so wie sein Vorgänger,

26. Johannes

hieß, davon der erstere von 1315 bis 1319 vor dem Abte Cornelius, der letztere, gegenwärtiger, von 1320 bis 1324 nach

dem Abte Cornelius fungirte. Seiner wird in einer schiedsrichterlichen Urkunde für Kloster Buch in die Trinitatis (d. 2. Juni) 1325 und in mehreren folgenden Urkunden gedacht.

v. Schöttgen und Kreyßig S. S. et diplom. II. p. 228 — das Verzeichniß der Alten-Zeller Urkunden im Staats-Archive.

Vom Jahre 1325 an bis 1328 zeigt sich der Abt

27. Fridericus de Oederan.

Er wird in den

Monum. veter. Cellam concern. apud Mencke II. p. 457. C.

mit den Worten angeführt:

„Anno ab incarnatione domini MCCCXXV. vel circa illud tempus sub abbate Friderico de Oederan dedicatu est Capella in infirmatorio novo ad laudem et gloriam omnipotentis dei et omnium sanctorum."

Diese Stelle ist zu finden in einem Manuscripte der Leipziger Pauliner-Bibliothek sub Tit. Petri Cardinalis aestiva No. 678 und war früher in der Alten-Zeller Bibliothek.

In dem Verzeichnisse der Urkunden über Kloster Alten-Zelle im geh. Staatsarchive ist in dem Documente ao. 1325. XIV. Kalend. May. bei dem Anführen des Abtes Platz gelassen, dahero zu vermuthen, daß hier der Name des Abts Fridericus hat eingeschaltet werden sollen. Mit dem Abte Fridericus, der oben sub No. 22. ao. 1305—1313 vorkommt, dürfte er nicht zu verwechseln sein, da sich zwischen ihm und dem gegenwärtigen mehrere Aebte einschieben und ein Zeitraum von 20 Jahren (von 1305 bis 1325) bis zu seinem Eintritte verflossen war.

Ihm folgte im Jahre 1328 Abt

28. Henricus V.

Unter ihm zeigt sich Magister Herrmann Rector parvulorum in Dresden 1334 als Zeuge; derselbe war auch zugleich Pleban in Ranstede. Da beide Orte weit auseinander liegen, so hatte Herrmann wohl einen Vicar in Ranstede,

sonst läßt sich die Ausübung der Functionen beider Stellen nicht wohl denken.

Vom Jahre 1336 an zeigt sich als Abt

29. Johannes de Honsberg.

Unter ihm wurde die Fürsten- oder Andreas-Kapelle von Landgraf Friedrich dem Ernsthaften (**severus**) **Wartburg feria quinta post Egydii 1339** gestiftet.

v. Klotzsch Mscpt. auf der königl. Bibl. **sub L. 26. p. 276. Chartularium Cellense sub L. 143. No. 10** ebendaselbst.

In dieser Stiftungsurkunde nennt der Landgraf Friedrich den Abt **noster compater.** Seine Stelle als Abt resighirte er wahrscheinlich kurz vor 1344, wo Abt

30. Conrad von Schönberg

erscheint. Seine Function als Abt mochte er wohl später übernommen, und der vorige Abt noch dem Convente und Kloster einstweilen vorgestanden haben, da in einem vom Markgraf Friedrich von Meißen und Landgrafen zu Thüringen 1346 ausgestellten Documente, worinnen er ihn **compater** nennt, dieser von ihm sagt: **nunc administrante,** wodurch es scheint, daß er erst 1346 wirklich in die Abtsstelle eingerückt sei und seine äbtliche Function ausüben konnte.

Noch nach der Resignation, nicht Entsetzung, des vorigen Abtes Johannes, zeigte sich, unter dem Abt Conrad, derselbe in einem Documente vom Jahre 1348. **Arnoldisdorf V. die mensis Februarii** mit den Worten: „**Johannes de Honsberg quondam abbas ibidem. Circa 1346—1350** verordnete der Mark- und Landgraf **Fridericus severus** an den Landrichter — gegeben in der Celle am Freitage vor S. Lucien-Tage — daß derselbe die vor dem Landgedinge angestellte Klage: daß der Abt Leute beherberge, die dem Lande schädlich, von sich weise, weil der Abt vor dem Landgedinge zu stehen nicht schuldig sei.

Im Jahre 1348 concedirt **Carolus IV. Rom. Rex etc. Abbati et Convent. Cellae S. Mariae villas quasdam in Regno Bohemiae sitas, nempue villam Lowositz etc.**

dat. Dreszden anno dom. 1348. Indict. I. VI. Id. Decembris reg. nost. III.

v. **Boluslaw Balbini Miscell. hist. regn. Bohemiae. Dec. I. Lib. VIII. Vol. I. p. 6. Epist. 2. fol. 281.**

Unter ihm wurde auch der schon früher, vor der Stiftung des Klosters Alten-Zelle, vorhandenen **Capella S. Marie, quae antiqua Cella nuncupatur et in silva prope dictum monasterium sita est,** deshalben gedacht, weil diese Kapelle von der Aebtissin und Convent zu Kloster Marienthal bei Zittau in der Oberlausitz dergestalt begabt wurde, daß darinnen vier Mönche erhalten werden konnten.

v. Gautzsch Archiv für sächs. Geschichte und Alterthum p. 209. **No. VII.**

Sein Nachfolger war Abt

31. Johannes von Mockaw,

welcher sich 1356 zuerst zeigt. Er wurde 1362 von **Casparn de Kudeschow milite** und mehrern seiner Genossen ermordet, daher im gedachten Jahre gegen die Mörder durch Excommunication verfahren wurde. Die Ursache, warum er ermordet wurde, ist nicht bekannt geworden. Das **Chronicon veter. Cellens. minus apud Mencke ao. II. p. 443. C.** berichtet darüber **ad annum 1362:**

> **„occiditur Johannes Abbas Cellae cognomento Mochob a quodam milite dicto Caspar de ...... inter Dobelyn et Cellam V. non. Octobris."**

Wahrscheinlich waren es Wegelagerer oder mit dem Abte in Streit Befangene, die diese That vollführten. Die Angelegenheit war persönell und das Kloster litt darunter nicht. Fabricius a. a. O. p. 156 nennt ihn **Meca vir nobilem;** allein die Namen der sämmtlichen Individuen, die Antheil an der Ermordung nahmen, findet man in den Urkunden **de ao. 1362. Budissin Sabbatho ante diem B. Lucae Evangeliste** (d. 13. Octbr.) und **de ao. 1362. Budissin sub eod. die** verzeichnet.

v. **Documenta in fine sub I. et II.**

Das deshalb erlassene Interdict wegen dieses Mordes

traf die Stadt Meißen nicht allein, sondern die ganze Meißner Dièces.

Gleich nach seinem Tode folgte der Abt

32. Withigo von Miltitz.

Unter ihm verglich sich 1368 Montag nach der Dominiken, als man singet: **Omnis terra** — also am 21. Januar — Caspar von Kudeschow Ritter mit ihm, dem Abte und Sammlung des Klosters, wegen des von ihm und seinen Mitgenossen an dem vorigen Abte Johannes verübten Todtschlages dahin, daß er dem Kloster Alten-Zelle 224 Schock meißnischer Währung dafür gab und deshalb Bürgen setzte.

v. Document sub No. III.

Im Jahre 1371 ward er wegen einer Streitsache gegen die Bischöfe zu Meißen, Naumburg und Merseburg nach Rom citirt, dessen Erfolg nicht bekannt geworden. In diesem Jahre nahm er und der Kloster-Convent den **perpetuum Vicarium Ecclesiae Misnensis Theodericum Pechsteyn** zu ihren Procurator und Syndico an. In einem andern Streite, den das Kloster Alten-Zelle mit dem Bischofe Friedrich zu Merseburg und seinem Convente, wegen der in dem Sprengel des Merseburger Bisthums liegenden Alten-Zeller Besitzungen, im Jahre 1373 hatte, kann man im Anfange der Documente über diesen Streit den ganzen Alten-Zeller Convent in der höhern Stellung kennen lernen.

In diesem mit dem Domstifte zu Merseburg obwaltenden Streit nahmen beide Theile den Landgrafen Wilhelm zum alleinigen Schiedsrichter **anno** 1376 am Dienstage nach S. Lucien-Tage an.

Im Jahre 1380 **dat. et act. in monasterio vet. Cellae praedicto in die beati Bernhardi** (20. Aug.) gab er dem Kloster Dobrilug auf Befehl des Papstes Urban ein Privilegium über dessen Besitzungen.

v. Ludwig. Reliq. Mscpt. I. p. 406.

Sein Abgang oder Tod fällt vor 1385 oder wenigstens in dieses Jahr, denn nach einem 1385 am Montage vor **S. Joh. Bapt.** vom Markgraf Wilhelm zu Meißen ausgestellten Do-

cumente, worinnen er der Stadt Roßwein Willkühr wegen der Frauen bestätigt, war Abt Withigo schon todt.

v. Knauth a. a. O. VIII. p. 80. Doc. XVII.

Schlegel a. a. O. p. 90 und Knauth a. a. O. II. p. 122 und VII. p. 22, welche sich auf **Fabricii annal. misn. p. 55** beziehen, schieben hier einen Abt

Burchhard

ein, der Schulden halber das Dorf Woinitz, jetzt Wuhnitz, bei Leuben und Lommatzsch, ohnweit Meißen, an das Stift Meißen 1383 verkauft habe. Allein da zu dieser Zeit Abt Withigo noch lebte und regierte, so dürfte er weiter nicht berücksichtiget werden und ich habe keine sichere Spur, außer den angezeigten unsicheren, gefunden; auch Calles schweigt von dem angeblichen Handel. Der nämliche Fall tritt auch mit den von Fabricius in seinen Annalen aufgeführten Abte

Antonius de Mittweyda

ein, von dem er sagt: **Antonius Veterocellensis Abbas 1385. Chymise deditus et rerum sacrarum negligens a suo munere depositus redigitur in ordinem** — d. h. er wurde nach seiner Absetzung wieder in den Convent aufgenommen. Er kommt zwar vor, als er

als Einnehmer der jährlichen Contributionsgelder des Cistercienser-Ordens in der meißnischen Diöces den Abt von Kloster Buch den 3. Aug. 1385 quittirt;

doch ist dieß ohnmöglich, da der folgende Abt Franciscus **1385 feria VI. ante dominicam Laetare proxima** in einem Documente schon vorkommt und dann mehrere in Folgereihe ausstellt. Soll gedachter Antonius je existirt haben, so müßte er Ende 1384 oder 1385 gleich Anfangs und nicht lange regiert haben; aber dann träfe das **Datum** obengedachten Documentes vom 3. Aug. nicht zu.

Schöttgen und Kreyßig führen ihn in den

Dipl. et Script. rer. germ. etc. II. p. 252. No. 6

an, demohngeachtet bezweifle ich seine Existenz zu dieser Zeit.

Bestimmt aber erschien nach dem Abte Withigo, mit Weg-

lassung der eingeschobenen beiden Aebte, wie schon oben gedacht, Abt

33. Franciscus.

Unter ihm kommen zuerst die Gebrüder Otto und Goczhe Schaff gesessen zu Posirwicz vor, wo man wohl den Schluß machen kann, daß daher später die von Schaffgotsch entstanden sind. Sie hatten ihre Besitzungen bei Zadel und dem Kolk, welche sie an das Kloster Alten-Zelle 1385 am nächsten Dienstag nach Pfingsten verkauften, dem Kloster aber wurde von den Burggrafen zu Meißen, Bertholden und Heinrichen am S. Petri-Pauli-Tage 1385 der Kauf bestätiget. Im Jahre 1388 erhielt unter ihm am Dienstage nach des heiligen Leichnams Tage das Kloster Alten-Zelle das Städtchen Siebenlehn, mit Ausschluß der obern und Berggerichte, von Wilhelm, Landgrafen in Thüringen und Markgrafen zu Meißen übereignet, nachdem sie es zuvor von **deme bescheidenen Paul Gerharden und seinen Erben** gekauft.

Im Jahre 1399 wird in einem Documente **feria III. in rogationibus** ein Abt **Fridericus** genannt; allein es ist wohl anzunehmen, daß statt **Fridericus** — **Franciscus** stehen und hier ein Schreibfehler obwaltet und obwalten muß, da gleich darauf im nämlichen Jahre Abt **Franciscus** wieder vorkommt.

Im Jahre 1400 eignete Land- und Markgraf Wilhelm dem Convente des Klosters Alten-Zelle, unter dem Namen **graue Mönche**, einen Hof in Grimma zu; daher die Frage entsteht, ob es nicht die Mönche aus dem Klösterlein im Zeller Walde gewesen? deren Klösterlein mit dem Kloster Alten-Zelle verbunden und vom Hauptkloster abhängig war.

Im Jahre 1409 **in Vigil. Epiph.** versetzte der Convent zu Neu-Zell in der Niederlausitz mehrere Bücher an das Kloster Alten-Zelle, nach dem Docum. im geh. Staatsarchive. Nachdem **Chronico memberaneo Vetero Cellensi,**

v. auf der Pauliner Biblioth. das Original, von dem es Mencke abdrucken ließ,

MCCCCXI. septimo decimo Calend. Junii obiit Domnus Franciscus abbas Cellensis

Et

Domnus Vincentius eligitur in Abbatem.

Daß Abt

34. Vincentius Gruner

sogleich zum Abt nach dem Tode des Abtes **Franciscus** 1411 erwählt worden, ist wohl möglich; allein er zeigt sich in Documenten erst von ao. 1412 an. Wenn aber in einem Documente vom 29. September 1413 noch Abt **Franciscus** aufgeführt wird, so ist dies ein Fehler, denn Abt **Franciscus** war hier schon zwei Jahre todt, und es muß Abt **Vincentius** heißen. Dieser war zuvor 1397 Lector im Kloster und ward dann Doctor der Theologie zu Leipzig.

Ao. 1423 verkaufte er mit der Sammlung mit Vorkaufsrechte den Klosterhof, der beim Barfüßerkloster zu Leipzig lag.

Ao. 1426 Dobrilug 17. die mens. April. ward von dem **frater Guido, Abbas Morimundi Cisterc. Ordin. etc. per fratrem Johannem Abbatem Cistertii** angeordnet, daß alle Cistercienser-Klöster, mithin auch Alten-Zelle

> **„pro constructione collegii generalis studii in Oppido Litzps** (Leipzig) **tantum quantum quilibet Abbas per biennium suo studenti dat contribuere eoque constructo suos scholares illic mittere debuerunt, et qui haecce non fecerunt ad ea compellat.“**

Durch diese Anordnung mußten nun alle Conventualen des Klosters Alten-Zelle in Leipzig studiren, daher man schon vom Jahre 1421—1521 mehrere derselben in das Album der philosophischen Facultät und andere in das Album der Studirenden eingetragen findet.

In diesem Jahre, 1426, gab der Abt Nicolaus zu Waldsassen, als Visitator der Cistercienserklöster Regensburger Diöces, dem Abt Jacobus zu Szedlice, wegen Verlusts durch den Einfall der Hussiten, die Erlaubniß, an das Kloster Alten-Zelle Kostbarkeiten und Kirchengeräthe zu verkaufen. **Dat. in Waldsassen monasterio praedicto ao. dom. 1426. die XX. mensis Aprilis et 1426. Sabbato ante Festum S. Johannis Baptiste.** Ein gleiches Verfahren

wurde von dem Decan der Kirche **Omnium Sanctorum** zu Prag beobachtet, wo bei Rückgabe derselben 1428 eine Differenz entstand. Die Documente darüber wurden ausgestellt **Romae 1427. in V. die vero mensis Octobris** und **Romae in Ecclesia B. Mariae rotunda 1428. In VI. die ♀ (Veneris) 15. mensis Decembris.** Doch scheint es hier mehr auf eine Pfandinhabung als wirklichen Besitz abgesehen worden zu sein.

Unter ihm wurde, durch ihn und den Convent zu AltenZelle, das Schloß und die Stadt Nossen 1430 von dem Stifte zu Meißen gekauft.

> **„Dominus Vincentius emit castrum Nossyn pro quatuor millibus et ducentis florenis."**

v. Chron. V. Cell. minus apud Mencke II. p. 446. A.

Wegen dieses Kaufes mußten alle Lehnleute, die sonst die Lehn bei dem Domstifte zu nehmen verbunden waren, selbige nunmehr beim Abte und Convente nehmen. In einem Documente vom Jahre 1430 wird hier noch der **Capella antiqua Cellae** gedacht, die auch sonst noch vorkommt. Zum Kauf des Schlosses Nossen sammt Zubehör für 4200 fl. rhein. an das Kloster AltenZelle wird 1436 durch die Bischöfe zu Naumburg und Merseburg, im Auftrage vom Papst Eugenio **IV.** Consens gegeben.

Die Burggrafen Otto und Albrecht von Leisnig verkauften **ao.** 1439 an den Abt und die Sammlung mehrere Reliquien und Kleinodien am Freitage nach Margaretha.

Im Jahre 1440 wurde dem jedesmaligen Abte zu AltenZelle das Recht gestattet, daß er sich der **Mitra**, des Rings, des **baculum pastoralis** und anderer dieser Würde angemessene Auszeichnungen bedienen dürfe; **dat. Basiliae III. Junii.**

Anno 1441 stiftete der Abt im Kloster eine neue Capelle **in memoriam passionis domini nostri Jesu Christi et compassionis gloriosae Virginis Mariae ac S. Johannis Evangelistae,** welche sowohl vom Bischof Johann zu Meißen, als auch von dem Cardinale **Ludovicus a latere in Germania** mit Ablaß begabt wurde.

Im Jahre 1442 bekannte der Abt Johann und Convent zu Kloster Ossegk:

„quod 3. de novem calicibus quos cum 6. aliis calicibus aliisque clenodiis, venerabili patri et domino Vincentio abbati Vet. Cell. S. Mariae obligaverant cum scitu ejusd. D. Vincentii vendiderint. dat. in Ossegk. 1442 in crastino Barnabae apostoli.“

Durch eine Schrift, die der Bischof zu Meißen für sich und die Seinen die mensis Augusti 18. 1442 ausstellen mußte, daß sie, wenn sie nach Kloster Alten-Zelle kämen, weder aus Gerechtigkeit, noch Gewohnheit dort Aufnahme zu erhalten hätten, sicherte sich der Abt und Convent für die Zukunft für die dem Kloster beschwerlichen Besuche. Nach dem Chronicon Veter. Cellens. starb 1442 den 21. Decbr. dieser Abt, von dem das Chronicon mit Recht sagt:

„eod. anno obiit Vincentius Abbas Cellae S. Mariae, qui multa bona fecit Monasterio, in die S. Thomae.“

Er leistete während seiner Regierung sehr viel, war ihm nützlich und vermehrte die Einkünfte des Klosters.

Sonderbar ist es, daß nach gedachter Angabe Abt Vincentius gestorben, dennoch derselbe im Jahre 1443 als noch lebend aufgeführt wird und er mehrere Male vorkommt, als:

in einem Documente Hempels von Krakaw und Hannus von Luben, sein Stiefsohn, über ein Stück Holz, Troschwitz genannt, welches beide dem Kloster Zelle verkauften den 14. Novbr. 1443 (am nächsten Dornstage nach Martini);

v. Docum. im Hauptstaatsarchive.

ferner

Anno 1443 IX. Kal. Octobris consecratum est nova Capella principum cum altare in ea situm etc. per etc. Johannem Episc. Misn. sub venerabile patre ac domino Vincentio Abbate etc.

v. Mon. Vet. Cell. concern. ap. Mencke II. p. 461. B.

Wahrscheinlich liegt hier ein Irrthum in der Jahreszahl

zum Grunde, indem es wohl bei beiden 1442 statt 1443 heißen muß, und im letzten Falle wohl noch unter Abt Vincentius die gestiftete Kapelle consecrirt werden konnte. Allein es wird gegen diese Stelle dadurch ein gerechtes Mißtrauen erregt, daß, da doch die Fürsten- oder Andreas-Kapelle unter dem Abt Johannes de Honsberg ao. 1339 gestiftet wurde, weiter keine fürstliche, oder von einem Fürsten gestiftete Kapelle vorhanden war und ist, weßwegen ich oben gedachte Stelle der Kapellenstiftung für untergeschoben halte und halten muß; daher hier auch die Angabe des Lebens vom Abte Vincentius zu dieser Zeit, ohnerachtet des auch angeführten Documents aus dem Staatsarchive — welches noch in's Jahr 1442 zu setzen ist — verschwindet, um so mehr, da im Jahre 1443 sich der Nachfolger des Abts Vincentius bestimmt zeigt.

Abt Vincentius ward vom Kurfürsten Friedrich dem Streitbaren bei seiner Tochter Catharina zu Gevattern gebeten.

Schlegel hat diesen Abt, der doch gegen 30 Jahre regierte und so viel bewirkte, gänzlich übersehen und seiner weder im Werke selbst, noch in dem p. 137. seq. gegebenen Verzeichnisse seiner Zellischen Aebte gedacht. Zwischen ihn und den folgenden Abt wird von Schlegeln a. a. O. p. 97. fälschlich ein Abt

Heinrich von Oederan

eingeschoben, der als solcher das Schloß und Pflege Nossen zum Kloster Alten-Zelle 1414 gekauft habe; da aber von 1411 bis 1442 ununterbrochen Abt Vincentius regiert und dieser, wie oben documentirt, 1430 das Schloß und Pflege Nossen gekauft hat, so fällt dieser Abt gänzlich hinweg. Auch Calles a. a. O. p. 285. weiß nichts von diesem Abte, obschon er den Kauf um Nossen bemerkt.

Des Abts Vincentius Nachfolger war

35. Johannes von Honsberg oder Hirschberg,

der in einem Documente, ausgestellt Freitags nach Palmarum 1443, sich zeigt.

Im Jahre 1444 wurden ihm und seinem Convente vom Kaiser Friedrich alle Güter — wo zuerst Nossen mit vorkommt — Zinsen und Einkünfte bestätiget.

Im Jahre 1448 wurde ihm und dem Convente eine Erbschaft, die ein gewisser Johann, Pleban zu Poppindorf, testamentarisch hinterließ, und die 204 rheinische und 13 ungarische fl. betrug, vom Bischof Johann IV. zu Meißen zugesichert.

In den Tagen dieses Abtes, den 19. Januar 1448, führte der Klostervoigt vor den Stadtrath zu Freiberg einen Menschen, mit Namen Paul Goswin, welcher das Kloster mit Feueranlegen bedroht hatte.

v. Klotzsch: das Verzellen rc. 1765. 8. p. 132.

Ein ähnliches Verfahren trat später mit dem Rathe zu Oschatz im Dorfe Merkwitz 1459 ein.

Abt Hirschbergs Tod fiel vor 1449, welches man aus einem Atteſtate des Convents,

Paul Gregorn von Luttewitz wegen seiner Geburt an der Mittwoche nach Egydi 1449 ertheilt,

schließen kann, da dieses Attestat keineswegs vom Abte, sondern blos vom Convente schwarz gesiegelt und blos mit des Convents Siegel versehen ausgestellt wurde.

v. Knauth a. a. O. VIII. p. 110. Doc. 32.

Sein Nachfolger hieß

36. Johannes Hylger,

und war wohl derjenige Conventual, der im gedachten Documente als Prior sich zeigte, obgleich noch zwei Conventualen, die den Namen Johannes führen, vorkommen. Er wurde nach

Knauth a. a. O. VIII. p. 114. not. X.

erst im Jahre 1450 erwählt. Das hier herrschende Dunkel muß die Zeit aufdecken, da zwei Aebte, die den Namen Johannes führen, auf einander folgen und es nicht wohl anzunehmen ist, daß es nur eine Person wäre.

Im Jahre 1453 kommt in einem Documente, prima die Augusti, das Dresdner Seethor vor.

Anno 1454 gab Churfürst Fridericus placidus dem Kloster das Privilegium, daß alle Handwerker, so im Kloster auslernten, im ganzen Lande müßten aufgenommen werden.

Unter ihm wurde 1456 in ipso die Stae Mariae Mag-

dalenae die Kirchhofskapelle zu Roßwein von dem Bischofe zu Meißen, Caspar, eingeweiht.

Anno 1460 löste das Capitulum collegiate Regiae Omnium Sanctorum in Castro Pragensi diejenigen Gegenstände wieder ein, die dieses Collegium im Jahre 1426 unter dem Abte Vincentius dem Kloster Alten-Zelle verpfändet hatte.

Unter ihm consecrata sunt per etc. Henricum Episc. Veronensem etc. subseq. altaria etc. Acta sunt haec sub venerabil. patre dom. Johanne tunc abbate hujus alme congregationis XXIII.

v. Monum. Vet. Cellam concern. apud Mencke II. p. 461. seq. B. A.

Diese Angabe ist falsch, denn Abt Johannes war der 36ste Abt.

Anno 1464 ertheilte der Bischof zu Meißen Theoderich dem Kloster Alten-Zelle selbst und der Capelle der alten Zelle (im Walde) Ablaß.

Wie sich die in Leipzig studirenden Conventualen des Cistercienser-Ordens — mithin auch die des Klosters Alten-Zelle — betragen und handeln sollen, darüber spricht sich: Datum in praefato Monasterio Veteri Cella sub appenso Domini Guillerini Sigillo die 26. mens. Junii 1466. der gedachte Abt zu Morimund, als Vorsteher des Cistercienser-Ordens in Deutschland, aus, welche Anordnung vielen Einfluß mit auf die wissenschaftliche Bildung der Conventualen hatte, und daher sie ihre, bei der Aufhebung des Klosters zurückgelassene Bibliothek so gut zu benutzen verstanden.

In einem Schied des Churfürsten Ernst's und Herzogs Albrecht's zwischen dem Kloster Alten-Zelle und dem Rathe zu Döbeln, wegen eines nach Roßwein gesetzten Zöllners, Meißen am Freytage nach Fabian und Sebastian 1469 wird der Abt lieber andächtiger und Gevatter genannt.

v. Docum. aus dem geh. Staatsarchive,
Knauth a. a. O. VIII. p. 168. D. XLII.

Zwischen 1469 und 1471 ist er gestorben, denn 1471 zeigt sich Abt

37. Antonius Schröder de Mittweida.

Von diesem kann man annehmen, daß er als **frater Cellens.** nach dem **Albo** der philosophischen Facultät zu Leipzig studirt und von der philosophischen Facultät **in artibus creatus fuit.**

Mencke sagt von ihm in seinem **Monumentis Vet. Cell. concernentibus II. p. 462. B.** zum Jahre 1472:

> **„consecratum est nova capella cum altare in ea que sita est in ambitu versus refectorium hyemale etc. per rever. etc. Dom. Theodericum de Schönberg etc. Episc. Misn. sub Antonio quond... rectore deposito hujus alme congregationis.“**

Hier scheint es fast, als wenn er gleich nach seinem Antritte entweder resignirt oder sonst aus seiner Stellung verrückt worden sei. Allein nicht zu geschweigen, daß er, laut den im geh. Staatsarchive befindlichen Documenten, im Jahre 1472 und folgende Jahre bestimmt vorkommt und von ihm nichts von obiger gedachten Veränderung bekannt ist, so ist es unerklärlich, wie der Ausdruck **quondam** vorkommen kann.

Im Jahre 1483 befahl Kaiser Friedrich **III.**, daß der Abt zu Zelle sammt seiner Sammlung das Schloß Rossen, so 1430 zum Kloster gekauft, allein weder vom Abte, noch Convente bei Kaiser und Reich in Lehn genommen worden, dem Bisthume Meißen zurückgegeben werden solle.

v. Calles series Episc. p. 319.

Es scheint aber dieser Befehl weiter keinen Einfluß gehabt zu haben, obschon nicht bestimmt werden kann, daß die Lehn nachmals noch nachgenommen worden wäre.

Abt Antonius lebte bis in's Jahr 1486.

v. Verzeichniß Oberl. Urk. I. p. 157.

Im Jahre 1488 erzählt

Fabricius in annalibus misn. p. 163.

den Schlegel a. a. O. p. 107.

Moller im **Theatro Freybergense p. 128.** und

Knauth Alten-Zelle a. a. O. **II. p. 130.**

nacherzählt haben, daß sich die Mönche im Kloster Alten-Zelle gegen ihren Abt Johannes empört gehabt und ihn getödtet haben

würden, wenn nicht ein Meißner Domherr von Heinitz, der sich zufällig im Kloster befunden, sich des Abtes angenommen, mehrere Mönche getödtet und den Abt gerettet hätte. Allein Fabricius irrt hier gewaltig, denn nicht nur, daß 1488 schon des Abtes Antonius Nachfolger, Leonhardt, Abt war, so war 1488 kein Abt Johannes. Fabricius verwechselt wohl dieses Ereigniß mit dem Ueberfalle des Abtes Johannes 1362, wo aber derselbe keinesweges von Conventualen getödtet wurde, hier aber ist die Rede von einem Ueberfalle, wo der Abt am Leben blieb. Kurz, diese ganze Erzählung ist für eine Fabel zu halten.

Des Abtes Antonius Nachfolger war

38. Leonhardus Steinmetz Ostrofrancus.

Er studirte zuvor in Paris, von wo aus er, als er zurückkehrte, sich in's Kloster Alten-Zelle wendete und dort Conventual wurde. Später ging er nach Leipzig, wo man ihn, wie das Album der Universität bezeugt, 1475 im Sommerhalbjahr unter die Zahl der Studirenden aufnahm. Dort, nachdem er absolvirt und Doctor geworden war, las er theologische und philosophische Collegia bis gegen 1487, wo er nach seiner vorherigen Rückkunft in's Kloster Abt und hier noch als solcher, nach den Statuten der theologischen Facultät, 1487 als Licentiat der theologischen Facultät aufgenommen wurde.

v. Knauth a. a. O. p. 130.

J. J. Müller's Mscpt. auf der Pauliner Bibl. Nr. 1324b.

Im Jahre 1488 ertheilt unter ihm **Johannes Episc. Misn.** Ablaß:

„omnibus qui Capellam veteris Cellae in nemore (im Walde) Cellensi sitam in honorem B. Marie virginis gloriosae B. Jacobi Ap. Sanctique Martini Thuronesis Episc. fundatam Cist. ord. Misnens. dioecesis modo hic praescripto adierint vel manus adjutrices porrexerint quotiescunque haec fecerint 40 dies indulg. et unam carenam de injunctis poenitentiis relaxat. Misne dominica infra octavas Corporis Christi 1488."

Man lernt aus dieser Urkunde alle die Heiligen kennen, denen die **Cella antiqua** im Walde gewidmet war, und sie führt auch mit den Beweis, daß sie — die **Cella** — mit dem Kloster Alten-Zelle verbunden, von denselben fortwährend unterhalten wurde. Auch hier muß die Zeit noch Vieles aufdecken, wozu die Manuscripte des Klosters Alten-Zelle, die die Paulina asservirt, den Stoff liefern dürften.

Trotz seiner Gelehrsamkeit läßt sich von seinem Wirken im Kloster nicht viel sagen. Nach seinem den 3. Juni 1493 erfolgten Tode wurde

39. Martinus de Lochau,

ohnstreitig der gelehrteste Abt seines Klosters und überhaupt seiner Zeit, zum Abte erwählt. Aus dem Kloster Zelle, wo er Profeß gethan und bei den dortigen Geistlichen studirte, ging er nach Leipzig, wo er **Baccalaureus Theologiae** ward, nach welcher Promotion er 1485 **ad Cursum**, das folgende Jahr aber **ad Sententias legendas** admittirt wurde, worauf er 1487 **Licentiatus Theologiae**, später aber **Doctor Theologiae** ward, wie er in den Documenten, den 17. April und 14. August, als solcher benannt ist.

Er correspondirte als Abt viel mit Reuchlinus, Erasmus von Rotterdam, Petrus Mosellanus, und andern berühmten Männern.

Er zeigt sich zuerst 1494 bei einem Recesse mit dem Propste zu St. Thomas in Leipzig, wegen U. L. Frauen Kapelle; Geschehen zu Leipzig Freytags nach Cantate (den 2. Mai).

v. Vogels Leipziger Chronik **III. p. 6. seq.**
Obersächs. Nachlese v. Schöttgen und Kreyßig **I. p. 90.**

Ferner ao. 1495 bei confirmirter Verschreibung einiger zur Pfarrwohnung und **Vicaria exulum** in Roßwein vormals gehöriger Grundstücke, am Dienstag nach **Resurrectionis.**

v. Knauth a. a. O. **VIII. p. 220. Doc. LVIII.**

Im Jahre 1496 befahl ihm Herzog Georg im Namen seines Vaters, Herzog Albrechts, den von ihm in den Bann gethanen Official zu Freiberg aus dem Banne zu lösen und der Kirchengemeinde zurückzugeben.

v. **Medit. de jure princ. germ. cumprimis Saxon. circa Sacra a J. G. Reinhardo p. 367.**

In diesem Jahre, d. **Liptzk** Sonnabends nach Egydi, quittirt Herzog Georg und der Rath zu Leipzig den Abt Martin darüber, daß er für seinen Vater Herzog Albrechten ein Jahr lang 8 Fußknechte zu Einbringung seiner Schulden in den Niederlanden gehalten und auch noch 100 rhein. Fl. zu deren Unterhaltung auf ein Vierteljahr gezahlt habe.

Auf sein und des Convents Bitten

> „**Johannes Episc. Misnens. eidem monasterio eccles. parochialem in Oppido Nossen de voluntate et post resignationem devoti sui Jacobi de Meckaw Rectoris ibidem moderni unit, incorporat, annectit et inviscerat. In Castro Wurzin die vero 19. mens. Martii 1498.**"

Man sieht aus diesem Documente, daß es doch mit dem alleinigen Besitze des Schlosses und der Pflege Nossen für das Kloster Alten-Zelle nicht ganz richtig und die Ausstellung dieses Documents nicht ganz unnöthig war. Auf gedachtes Document bezieht sich auch das vom Cardinal Raymund als **Legatus a Latere** dem Kloster 1502. **Id. Januar.** ausgestellte Instrument.

Ao. 1502 kam Abt Martin mit dem damaligen Prior in Lebensgefahr, indem ein Mönch, **Frater Fridericus Mestel,** sie mit einem Messer in der Kirche tödten wollte und ihn wenigstens verwundete, weshalb **Frater Jacobus Abbas Cistercii in Cabilonensi dioecesi caeterique difinitores Capituli generalis Ordinis Cisterciensis** den 3. Mai 1502 den Verbrecher zeitlebens zu Wasser und Brod verurtheilten.

In einem Documente nennt Herzog Georg den Abt Martin seinen Gevatter; zugleich verspricht ihm auch Herzog Georg, daß er, da das Kloster auf 4 Jahre Steuern versprochen, selbiges in diesem Zeitraume nicht weiter beschweren wolle.

Für die zum Kloster gehörige Besitzung zu Zadel sicherte er die völlige Jagd durch die Befehle des Herzogs Georg.

Im Jahre 1513, wo Herzog Georg die Niederau und Nassau bei Meißen, **districtu Haynensi,** welche aber erst 1516

durch Georg und Wolf von Marschall völlig übergeben wurden, dem Kloster Alten-Zelle übergiebt, nennt er den Abt im Documente darüber seinem **Compatrem.**

In eben diesem Jahre verglich sich der Rath und die Bürgerschaft zu Pirna mit dem Abte und Kloster wegen des wüsten Dorfes Mannewitz bei Pirna gegen Erlegung eines bestimmten Zinses.

Abt Martinus starb nach den Worten des Fabricius:

> **„Anno MDXXII. Abbas Martinus Vetero Cellensis usus in hac urbe (Meißen) medicorum opera cum morbus auctior in dies fieret ad suos (Cellenses) relatus moritur mense Martio.“**

Er hielt sich also während seiner Krankheit in dem zum Kloster gehörigen Stiftshause auf dem Dome auf, welches später zum Amthause geschlagen wurde.

Er war sehr um die Erhebung des Bischofs Benno zu Meißen unter die Heiligen in Rom, sammt den Bischöfen des deutschen Reichs und zu Meißen, bemüht, hielt deshalb im October 1499 das große Zeugenverhör zu Meißen, wo er mit präsidirte und bekam dieserhalb 1500 ein Danksagungsschreiben vom Capitel zu Meißen, Mittwoch nach **Scholasticae** (den 12. Februar).

v. Seyffarth's ossilegium Bennonis p. 84 und 111 und Heidenreich's Bennonem redivivum.

Zugleich war er sehr um das Fortschreiten der Wissenschaften in seinem Kloster bemüht, zu welchem Behufe er in Leipzig ein besonderes Gebäude unter dem Namen **Collegium Bernhardinum** für die Studenten seines Stiftes und Ordens errichtete.

v. David Peiferi Res Lipsiae Libri III. p. 309.

> **„Aedis Bernhardinae, quae sacris Cisterciensibus in verba Bernhardi juratis initio substructae fuerunt, a Martino Cenobiarcha Cellense laxius aedificatae sunt, in quibus juventus illi sectae addicta cum ad ceterarum artium liberalium, tum vero inprimis ad sacrum cultum Lipsiae erudiebatur.“**

v. **Schlegel** de Cella vet. p. 110. §. 93.
Knauth a. a. O. II. p. 131.

Nach seinem 1522 erfolgten Tode ward zum Abte

40. Paulus Amnicola-Bachmann,

auch

Riparius,

angeblich von Roßwein — er nannte sich aber auf seinen herausgegebenen Schriften von Chemnitz — erwählt. Auch er studirte zu Leipzig, wo er nach der **Promotions-Matricul** der philosophischen Facultät als **Frater Paulus Bachmann de Kemnitz** inscribirt wurde und dann den 15. Januar 1505 in die Facultät einrückte. Er war der heftigste Gegner Luthers, widerstrebte sehr der Reformation und gab mehrere heftige Schriften gegen Luthern, der ihm aber auch nichts schenkte, heraus. Man hat mehrere Briefe von ihm, die er wegen der Reformation nach Pforte, Görlitz und andere Orte schrieb, wodurch er sich über die Reformation beklagte und seinem Herzen Luft machte. Er stand beim Herzog Georg in Ansehn, welcher auch, Dresden den Sonntag Bartholomäi 1533, befahl, daß er bei der neuen Wahl des Abtes zu Kloster Pforte mit zugezogen werden solle,

v. Medit. de jure princip. germ. cumprimis in Saxon. circa sacra a J. G. Reinhardo p. 176.

Unter dem **datum quinta feria post Gervasii et Prothasii** (den 24. Mai) 1537 schrieb er über den Herzog Heinrich (zu Freiberg) an den Abt Petrus im Kloster Pforta und beklagte sich gegen denselben sehr bitter über die Einführung der Reformation in Freiberg. Sonst ist, außer den gewöhnlichen Vorkommnissen in den Klosterverhältnissen mit seinen Unterthanen und Nachbarn, wenig bekannt.

Von hier verlassen mich die Nachrichten aus dem geheimen Staatsarchive über das Kloster Alten-Zelle, daher ich bei dem folgenden und letzten Abte

41. Andreas Schmiedewald

die Nachrichten über ihn aus andern Nachrichten und Schriften zusammenstellen muß. Indeß da der Geschichte weniger

Dunkelheiten im Wege stehen, so lassen sich die Nachrichten über ihn leichter auffinden.

Nachdem er früher im Kloster Profeß gethan — wie es scheint um das Jahr 1501 —

v. unten die Urkunde Nr. V.

studirte er auch zu Leipzig, wo er das Bernhardiner-Collegium bewohnte, und wurde 1508, den 20. Januar, in das **gremium facultatis artium** aufgenommen, wo man ihn im Albo der philosophischen Facultät eingetragen findet. Nach wahrscheinlich zwischen 1537 oder 1538 erfolgtem Tode des vorigen Abtes Paulus trat gedachter Abt Andreas in seine Stelle ein, und zeigt sich zuerst 1538 in den vorkommenden Documenten, was nach Schlegel a. a. O. p. 133. §. 107 schon 1535 erfolgt sein soll, aber keineswegs gegründet ist. Er wird als ein guter, verträglicher Mann geschildert, der freilich in das Zeitalter und den Zeitgeist, den die Reformation hervorbrachte, sich schicken und fügen mußte, und für sein Kloster als Abt während seiner kurzen, kaum vier Jahr dauernden Regierung, wenig thun konnte, denn den 18. Februar 1540 wurde das Kloster aufgehoben und in Sequestration genommen,

v. Document V.

Nach Aufhebung des Klosters ward Dornstags nach Judica 1541 mit ihm und den vom Herzog Heinrich von Sachsen verordneten Räthen und Sequestratoren ein Vertrag abgeschlossen,

v. Beilage Document VI.

in welchem bestimmt wurde, wie er sich bei der einstweiligen Versorgung des Klosters zu verhalten habe. Später zog er sich, nachdem er das Kloster 1545 den herzoglichen Commissarien völlig übergeben, auf das ihm überlassene Gut Krummhennersdorf bei Freiberg zurück und starb dort, der Sage nach, im Jahre 1586.

Für seine Vaterstadt Roßwein wirkte er nach Kräften, besonders durch ein daselbst gestiftetes Stipendium für seine Familie. Durch ihn kam die Alten-Zeller Bibliothek, welche über der Truchseß-Kapelle neben dem Refectorio aufgestellt war, auf die Pauliner-Bibliothek, daher in den **Actis publicis Re-**

ctoratus Caspar Börner's ausdrücklich steht: **Bibliotheca Cellensis honorifice tradita per abbatem.** Daß indeß nicht alle Bücher auf die Paulina gekommen, zeugt schon der Umstand, daß man in andern Bibliotheken, z. B. der königlichen Bibliothek zu Dresden, der Bibliothek zu Prag, vielleicht im Kloster Ossegk und sonst noch, Werke und Bücher aus der Zeller Bibliothek findet, die sich gemeiniglich durch das Einzeichnen der Worte: **Liber monasterii veteris cellae sancte marie,** meist in Mönchsschrift, bemerkbar machen.

Die weitern Schicksale des Klosters gehören nicht zur Geschichte seiner Aebte.

Beilage.

I.

Heinrici executoris misn. eccles. litt. de excommunicatione eorum, qui Johannem abbatem Cellensem occiderunt et de interdicto propterea civitati et dioecesi misnensi imposito.

Ex Origin.

Henricus executor statutorum sacri concilii Magdeburg. per Civitatem et dioecesin Misnenses deputatus honorabilibus et discretis viris dominis Vniversis et singulis prepositis, Ebdomadariis plebanis, Viceplebanis per dictas Civitatem et dioecesin constitutis et specialiter in Dobelin in Oschatz in Rittmitz in Lommacz in Mockrus in Lubin in Misna in Strele in Hayn in Dresden in Vryberg in Breseniez in bestrewicz in Dolen in Lubenicz in Donyn in Pirna in Jochrym in Bischofswerda in Budesin, in Gorlicz in Luban et in Lubavia ecclesiarum rectoribus vel eorum loca tenentibus, ad quos presentes peruenerint, salutem in domino et mandatis nostris firmiter obedire. Quia Caspar de Kudeschow miles, Nicolaus de Koppericz, Heynezbyl von Jesenycz apecz von Cygerow .... bhyschouysheym servus Nicolai de Sczhanewicz .... veytterlyn servus ottonis de sczanewycz ... Kuczyl filius heinrici Loreys

de Kanycz dictus Kuklicz de Kanicz *) dictus Marschalcus Petrus et .... Krebyl de buchelicz, heynych dictus brand de Kyewicz famuli ejusdem Caspar et Apecz dictus Törse **) associatis sibi quibusdam in hac parte conplicibus adeo notorie quod nulla tergiuersatione celari potest Venerabilem in christo patrem et dominum Dominum olym Johannem abbatem Monasterii in Cella sar. Marie prope Nussin diabolico instigante spiritu ausu nephario et sacrilego occiderunt propter quod Summas excommunicationis in tales a Canone generaliter promulgatas ipso facto et penas statutorum predictorum effectualiter incurrerunt Quare vobis et cuilibet vestrum in virtute sancte obedientie et sub pena suspensionis ab ingressu ecclesie, quam in vos et vestrum quemlibet trium tamen dierum et canonica monicione premissa ferimus dei nomine in hijs scriptis si presens nostrum mandatum adimplere neglexeritis seu distuleritis, districte percipiendo mandamus quatenus omnes et singulos premissos sacrilegos nominatim et in specie ipsorum autem complices et ad hujusmodi parricidium prestantes auxilium consilium uel fauorem uel id ratum habentes, nec non ipsorum receptatores et hospitatores ac ipsos quomodolibet defensantes, quos scitis in specie quosuero nescitis in genere excommunicatos accensis candelis et pulsatis campanis singulis diebus dominicis et festiuis in ecclesiis vestris coram parrochianis infra missarum solempnia publice nuncietis, Cessantes in cuiuslibet dictorum Sacrilegorum presencia dum ad limites vestrarum parrochiarum se diuerterit quam diu ibidem moram traxerit et post recessum ejus abinde per triduum a solempniis diuinorum seruantes ecclesiasticum interdictum iuxta predictorum statutorum continenciam et tenorem Insuper Ciuitatem et diocesin Misnenses predictas propter dictum parricidium in hijs

*) **) Die gesperrten Worte waren im Originale durchstrichen.

scriptis ecclesiastico interdicto dei nomine subicimus Tam diu donec de voluntate et mandato nostrorum superiorum id duxerimus relaxandum, et de hoc per nostras patentes literas vobis et cuilibet vestrum facta fuerit certa fides. Datum Budissin Anno domini Millesimo CCCmoLXij°. Sabbato ante diem beati Luce ewangeliste nostro sub sigillo (manu aliena) Ottonem et Nicolaum fratres dictos de Sczhanewycz qui non comparuerunt nec se expurgaverunt.

Appensum est Heinrici executoris Sigillum.

II.

Heinrici executoris misnens. litt. ad ecclesiarum rectores in Dobelin etc. de iis qui Caspari de Kudeschow in occidendo Johanne abb. Cellens. arma praebuisse dicerentur ad satisfactionem aut expurgationem citandis alioquin excommunicandis.

Ex Origin.

Henricus Executor statutorum sacri concilii Magdeburg. per Ciuitatem et Dioecesin Misnenses deputatus. Discretis viris dominis .... in Dobilyn in Schewicz in Mockrus in Kywicz ecclesiarum rectoribus uel eorum loca tenentibus salutem in Domino et mandatis nostris firmiter obedire. Quia Caspar de Kudeschow miles associatis suis complicibus Venerabilem in christo Patrem et dominum, dominum Johannem pie memorie olym Abatem in Cella Monasterii sancte Marie prope Nussyn, aussu sacrilego diabolico instigante spiritu notorie interfecit Ottone et Nicolao fratribus de Schanewicz Apeczkone de Cygerow in Gesemicz Caspare de Gerticz friderico marschalco de Mocrus Heymanno Merkil Opidano in Dobelyn prestantibus ad id arma et equos auxilium et fauorem, prout de premissis apud bonos et graues in terra Misnensi et locis vicinis publica vox est et fama. Quare vobis et cuilibet vestrum sub bono obedientie et sub pena suspensionis ab ingressu ecclesie quam in vos et in vestrum quemlibet trium tamen dierum et canonica monicione premissa dei nomine in hijs scriptis ferimus si presens nostrum mandatum neglexeritis seu distuleritis adinplere, districte precipiendo mandamus quatenus vos domine plebane in Dobelyn Casparem de Jerticz et heynemannum Merkil. Vos uero plebane in Mokrus Fridericum

Marschalcum. *) Vos autem viceplebane in Schewicz Ottonem et Nicolaum de Schanewicz, Sed vos viceplebane in Kywicz apeczkonem Cigerow in Gesemicz **) peremptorie et publice moneatis, quos et nos moneamus peremptorie per presentes, ut infra hinc et diem beati Martini Episcopi proximum Monasterio predicto de premissis Injuria et violentia satisfactionem debitam et ecclesie emendam impendant secundum sacrorum canonum instituta Vel feria secunda proxima diem beati Martini predictum sequente coram nobis in Budissin de premissis canonice se expurgent: Alioquin ipsos et eorum quemlibet quos extunc prout exnunc penas dictorum statutorum pronunciamus et declaramus incidisse, et pro eo excommunicamus dei nomine in hijs scriptis. Termino monicionis elapso singulis diebus dominicis et festiuis vestris in ecclesiis infra missarum solempnia vestra coram plebe excommunicatos accensis candelis mox reextinctis et pulsatis campanis publice nuncietis. Cessantes in presentia cujuslibet predictorum quamdiu infra limites vestrarum ecclesiarum moram traxerit, et post recessum ipsius Abinde per triduum a solempniis diuinorum ecclesiasticum servantes interdictum iuxta dictorum continenciam statutorum. Datum Budesyn Anno Domini Millesimo CCCmoLXijdo Sabbatho ante diem beati Luce Evangeliste nostro sub sigillo Redditi literarum vestris sub sigillis in signum execucionis ut de ea vna ad alium deferatur pena sub premissa.

Appensum est Sigillum Henrici
supradicti executoris.

---

*) **) Die gesperrten Worte sind im Originale durchstrichen.

III.

Caspar's von Kudeschow Brief über seine Versöhnung mit dem Kloster Zelle, wegen des von ihm erschlagenen Abtes Johann von Muckow und der deshalb zu erlegenden Geldsumme.

Ex Origin.

Ich Caspar von *Kudeschow* Ritter Bekenne offintlich yn desem kegenwertegen Brife alle den dy yn sehen adir horen lesen. Das ich gesunet vnd gutlich bericht byn mit den erberen Herren deme Apte Wythegen vnd mit der samenunge zuw der Celle vmme den totslak den ich an deme erberen Herren Hern Johannes von Mukkow Apte zw der egenanten Celle deme got gnade begynk vnd begangen habe. Also das ich deme vorgenanten apte, Herren deme Apte vnde syner samenunge sal geben vor den vorgenanten totslak zwey hundirt schok vnde fyr vnde zcvencik schok groschen dy do gebe vnde genge syn yn deme Lande zw Mysene. Das selbe gelt gelobe ich hern Hannes von Miltiez hern Hermanne von Maltiez hern Heynriche von maltiez hern Olebrechte von Maltiez, Hannose von maltiez hannose von stuchow. Des sal ich geben vf sente Walpurgis tage der nv nehist zuckunftick ist, sechs vnde funfcick schok. Dornach vf sente michahelis tage abir sechs vnde funcik schok. Dornach vf wynachten abir sechs vnde funcik schok dornach vf sente walpurgis tage abir sechs vnde funfcik schok. Dese vorgenante bezcalunge dy sal geschen yn deme clostere zw der Celle an alle hindernis vnde vorzcok. Vor das vorgenante gelt habe ich yn gesaczt Acht burgen des sint Her lodewyk von lesenik her erkenbrecht von dem Bore her herman Karas, Jenchyn von Heynicz nykkil von Zchanewicz frederich von Gruenrode heynich marschalk von Mukkerus hensil von Kurbicz ∴ Wir vorgenanten burgen wir geloben vor das egenante gelt mit gesamentir hant. Were auch das der egenanten burgen eyner abe gynge. So gelobe wir vorgeschrebenen burgen by eynen moenden eynen anderen

der alzo gut ist an syne stat zw seczene. Tete wir das nicht, so sulln wir yn ryten yn dy stat zw Mysene vnd sullen dorynnen legen als ynlegers recht ist vnd sullen dorus nummer komen wir hetten denne eynen burgen an des stat gesaczt der allzo gut Were auch das das vorgenante gelt vf dy egenanten tage nicht gefyle adir beczalit wurde, alzo so vore geschreben stet. So gelobe wir disse genanten burgen abir zw Mysene yn zw rytenn alzo de vore geschreben stet, vnde dorus nicht komene bis alzo lange das das vorgenante gelt beczalit wurde alzo do vorn geschreben stet. Das dese vorgeschrobene rede gancz vnde stete gehalten werde. Des habe ich Caspar von Kudeschow vnde myne vorgenanten Burgen vnsir Ingesegil an desen keginwertigen Bryf gehangen. Der do gegeben ist noch gotis geburt. Dryzcen hundirt iar yn deme Acht vnde sechzcegisten iare An deme Montage noch der Dominiken Als man syngit Omnis Terra (d. 21. Januar.)

Mit 9 anhängenden Siegeln.

In tergo diplomatis. Compositio casparis de Kudysshowe de interfectione domini abbatis iohannis 1368 ☾ p. ☉ omnis terra.

IV.

Instrumentum appellationis interpositae coram honorabilibus et discretis Viris, Nicolao quondam Vthythonis de Masczaw Pragensis dioecesis, et Theoderico dicto Bechsteyn perpetuo Vicario Ecclesiae Mysnensis Publicis imperiali auctoritate Notariis, et testibus adstantibus, a venerabilibus et religiosis Viris Domino Witikone de Miltitz, Abbate Friderico *a*) de Kempnitz Priore Nicolo de Gorlitz subpriore Johanne Reyncldisgrymme, magistro conversorum Johanne Symmonis de Dresden infirmario. Theoderico de Vriberg Seniore Martino de Grymmis, portario Nicolao de acie, *b*) cammerario Theoderico de Stuchow, *c*) Cellario Michaele de Louzb *d*), bursario Johanne de Wyztroph hospitulario Cunrado de Trenow cantore, Theoderico Munstir farnario, *e*) Johanne de Veiberg pytenciario, totoque conventu monasterii in Cella, ordinis Cisterciensis Mysnensis dioecesis, nomine suo et nominum aliorum fratrum suorum, facta autem est ad Apostolicam sedem in Causa quae inter illos ex una; ac reverendum in christo patrem Dominum Fridericum Merseburgensis Ecclesiae Episcopum et certos ejus complices Laicos ex altera parte de et super nonnullis injuriis atque damnis in villis et praediis antiqua Ranstede Glazow majore et minore Miltitz Leyne et Eutrytz Merseburgensis dioecesis sibi et monasterio suo illatis coram honorabili Viro, Domino Benedicto Archidiacono Zacensi in Ecclesia Pragensi Judice et subconservatore, per venerabilem ac religiosum virum quondam Theodericum Praepositum monasterii S. Afrae in Mysna Canonicorum regularium ord. S. Augustini conservatorem, deputato agitata etc. Acta sunt haec anno nativitatis Domini 1373. Indict. XI. die 13. mensis Augusti Pontificatus sanctissimi in christo Patris ac Domini Domini Gregorii

divina providentia Papae XI. anno tertio in monasterio Cellensi Cysterciensis Ordinis, mysnensis dioecesis, in loco Capituli, ubi Domini et fratres Abbas, Monachi et conventus ejusdem monasterii Capitulum facere et celebrare consueverunt. Praesentibus honorabilibus religiosis et discretis Viris Dominis Johanne Homut de Osatz, Praeposito Monasterii S. Afrae in Mysna Conservatore canonicorum regularium Ordinis S. Augustini Wh. Horborth Decano Ecclesiae Hamburgensis Decretorum Doctore Nicolao de Ossatz, Johanne de Horborth, Publicis Notariis Jenlino de Hertmarsdorf Friderico dicto Knuth armigeris Bremensis, Misnensis, Merseburgensis dioecesium et aliis pluribus testibus fide dignis.

Im Jahre 1374 in Crastino Kiliani et sociorum ejus Martyrum beatorum, ingleichen im Jahre 1377 den 18. Februar kommen die nämlichen Conventualen vor, doch im letzten Documente mit dieser Abweichung:

a) Franciscus.
b) de Aue.
c) de Stricola.
d) Lusk.
e) minister familiarius.

V.

Visitation des Closters Zcelle im Jahr 1540 den 18. Febr.

Mitwochs noch Inuocauit des 1540. seind die Verordentenn Visitatores tzur alden tzellen einkommen vnd auß Christlichem vnd Furstlichenn befehl ir bestallung angefangen vnd tzum anfang ist dem Erwirdigenn Herren Andree Abt vnd dem gantzen Conuent ein gemein vorhalten anstatt v. gn. H. durch den herren hofmeyster Hansen von Kitzscher gescheen. Auf der erstenn Herrn Visitatorn vorschaffung Vnnd tzum ersten dem Apt vnnd sein gantzes Conuent furstlichen grus vnd gnaden antzeigt; tzur folge furstlichen Credentz vberantworth, vnd ferner s. f. gn. gemut vnd willen antzeiget darauf ein jeder insonderheit seines gemuts erkundet, Wie hernach vertzeichnet:

Herr Andreas Schmiedewaldt Magister Abt, hat vns erstlich der vor vbergebenen der vorigen Visitatorn Artickeln erinnert, do inen die kappen auch die horas de tempore gelaßenn Bit gantz freuntlich daß er bey seiner kappen der er gewonet vnd nu bey 40 (Jaren) getragen gelaßen wurde, dieweil er wol wuste, das im sein kleit, dieweil sie auf ein sonder ort wonethen nicht ergerlich tzu sein, doch er konte wider den strom nicht schwimmen wolt aber fur got protestirt haben das er solchs tzu thuen gantz vnwilligk sey, doch den fursten tzu gefallenn, Item es were ein vnwitziger Cappellen bruder der hat sein kelch behalten vnd sonderlich Meß gehalten, dem habe er nu den kelch vnd Meßgewant auch genommen habs auch nur in 14 tagen erfahren, Item Herzog Albrecht von Meckelnburg Im sein Widerkerenn hab er begert ein Messe tzu halten, des hat sich der Apt gewegert, doch habs der Hertzog auf sich genommen tzu norantworten vnd letzlich gestat doch durch des furstenn Capellann, das aber etzlich solten haben tzu Außigk laßen Meß halten sey iren Apt vnbewust.

Was Jede Ordensperson geantwort

Caspar von Ruligk, Prior, hat sich dem gehorsam ergeben, vnd gewilligt die kappen abtzulegen.

Nicolaus Sprenckeler von kemnitz ist 54 Jar im Closter gewest.

Valentinus Sateler von Pirna ist 50 Jar hirynne gewest, dieße beyde sind in der firmeren, gehn auch nicht vor die leut, denen ist vorgunt ir untherkleyd tzu behalden darinne sie gehen.

Martinus Simonis Superior von Budissin in 24 Annos Collega Monasterij, 18 annorum cum monasterium ingressus, wil sein kappen nicht ablegen, doch sich letzlich solchs tzu thuen erbotten.

Thomas Lindener Custos, von Franckenbergk bey 54 Jar im Kloster gewest hat sein kleyd willig abtzulegen verheischen.

Magister Donatus Wagener von Freybergk etwan Bursarius itzund Caplan bis in die 50 Jar im Closter gewest, wil sein Closterkleyd gerne abtzihen.

Antoni Huth Pfarr tzu Noßen bey 40 Jar im Closter gewest, hat sein Kleid willig geandert.

Blasius Hoier von Rochlitz ist 56 Jar im orden gewest vom Buch doher gekommen, hat auch wider befehl der Ersten Visitatorn Priuat Meß gehalten.

Michael Schreyber von kemnitz Portarius bey 50 Jar im Closter gewest ein vnwitziger Mann, will sein kappen auch ablegen.

Johannes Helbigk von Freybergk, Bursarius ist 32 Jar im Closter gewest wil sein kleyd willigk ablegenn.

Blasius Forster Succenter auß der Lusacia auß dem Dorfe Stentitz ist bey 9 Jar im Orden gewest, hat gepredigt, Ist

doch sehr vnuorstendigk befunden ein Junger man der zum studio tuglich wil die kappen ablegen vnd gerne,

Wolfgangus Hesz Mitwedensis Sacerdos ist zehen Jar im Orden gewest ein Junge person hat auch einmal oder 3 gepredigt hat verheischen fleißigk zu studiren, wenn er durch die Chor arbeit nicht verhindert.

Gregorius Nitzsch, kalkroth bey Hainn, ist bey 3 Jaren ein Priester gewest vnd 9 Jar im Orden, wil sein kappen ablegen,

Sebastianus Wirt von Nußwein ist 8 Jar im Closter gewest, Ist ein Priester hat auch angezeigt, wie er vermergkt, auß dem knecht der licht macht, das zwen tauben monchen sei ein zettel kommen, wo sie sich wolten beschicken lassen mit dem Sacrament mochten sie hindern kommen,

Wolfgang Petzschmann von Pirna ein Priester ist 6½ Jar im kloster gewest hat auch gepredigt bey 3 mal, will sein kappen ablegen vnd gerne.

Simon Blum von Hain ist ein Priester ein Jar gewest vnd 5 Jar im kloster hat nur 1 mal gepredigt Bewilligt sein kappen zu lassen.

Bartholomeus Kraus von S. Annapergk Diaconus vor 4 Jahren ins kloster gangen Ist im 22 Jar, will sein kappen fahren lassen vnd studiren, damit er der kirchen dienen mochte.

Christophorus Muntzig von Doblenn Subdiaconus ist 2 Jar im kloster gewest ein sehr Jungling noch 18 Jarenn, wil sein kleid auch ablegen,

Johann Tzolner von Annabergk ist ½ Jar im kloster gewest, will sein kappen ablegen,

Bruder Blasius Ome von kemnitz ist bey 54 Jar im Closter gewest,

Bruder Wolf Andre vnther Antonio von Schonbergk geboren ist bey 40 Jaren im Closter gewest,

Bruder Jorg Heß von Dobeln Voigt in der zelle,

Bruder Lorenz Hardeck ist bey 24 Jarenn im Closter gewest ist itzt kornschreyber,

Bruder Wolf Syber von Oberhermßdorf vndter dem Apt zu kemnitz Schmidtmeister.

Bruder Simon Schneider auß der schlesi, von Breßla ist bey 24 Jaren im Closter gewest.

Bruder Jeronimus Schettler von Langenheynersdorf Subcustos

Bruder Christoph Kirpach von Odern ist bei 20 Jaren im Closter gewest Ist Pawer Voigt.

Noch vorher itzt vortzeichneter personenn vnd irer gebrechen Ist ferner mit dem Apt geredt vnd sein entschuldigung eingenommen vnd zufolge mit eyner jeder personen widerumb gehandelt, damit Ire Irrung so sich zwuschen dem Apt vnd den Brudern erreget abgeholffen ist worden, Sintemal viel Junge Ordenspersonen befunden die sich auch gantz vbel im Closter gehalten mit vngehorsam, aufrur mit nechtlichen außgehen aus dem kloster, Saufen spilen vnd andern vngeburlichen Wandel dadurch man vernrsacht dieselben insonder heit zu befragen Ob sie im Closter zu bleyben bedacht, dann man im Vorhaben sie mit eynem Baccularien vnd Magister so zu leßen vnd zu predigen geschickt sein solt zu uersorgen, von dennen sie zu allen kunsten vntherweyset solten werden, Dorauf ein jeder, wie hernach verzeichnet geantwortet vnd sein gemut entdeckt. Nemlich

Sebastianus Faber von Roßwen ein anfenger viel vnlustes im Closter wil sich des abwendig machen vnd sich mit 30 fl. contentiren lassen mit vortzeichnung aller seyner anspruch gegen Closter,

Wolfgangus Heß von der Mitwede ein Prister begert im Closter zu bleyben vnd mit fleis zu studiren, damit er andern leuten mocht nutzen,

Bartholomäus Kraus der im Closter sein selickeit nit hab wist zu erlangen hat sich begert auß dem Closter zu wenden vnd wil sich mit 30 fl. benugen vnd entrichten laßen.

Wolfgangus Petschmann ein sehr vngezogener vnd sehr wustens Lebens ein Prister der 7 Jar im Closter Cantor gewest will sich mit 50 fl. vergnugen lassen vnd sich des Closters vnd aller anspruch verzeihen.

Simon Blum ein Prister begert im Closter zu bleyben vnd zu studiren, damit er gemeyner kirchen dienen mechte.

Christophorus Muntzig ein sehr Junger knab vnd zum studiren nicht vngeschickt, Ist auf sein bit vnd beger im kloster gelaßen.

Johannes Zolner ein Junger Knab ist nur 1½ Jar im Closter gewest, dieweyl er sehr stammelt vnd zu predigen letzlich vngeschickt seint im 30 fl. zur abfertigung verheischen.

Wolfgangus Stelbogen auch ein Junger Knab bit das er im Closter möcht geduldet werden, damit er studiret.

Dießen vnd andern Personen so im Closter bleiben wollen ist verheyschen vnd zugesaget, das sie mit eynem ehrlichen gelernten Mann zu leßen vnnd predigen geschickt sollen versehen werden, desgleichen mit einem Baccalario der inen teglich 2 stunden prima Rudimenta Gramatices vorleßen solt, diese zwo personen sollen von dem Closter besoldet werden, jerlich der Magister so er ein Weyb vnd Kinder habe 1½ hundert fl. vnd sein beholtzung, wo aber der Magister vnbeweybet sol im 80 fl. vnd die kost ierlich gegeben werden, Auch stub vnd kammer vnd der Baccularius mit 25 fl. vnd die kost, doch das der Magister soll die Wochen 3 predigten vnd 3 lectiones zu thun pflichtig seyn, er wolt dann gutwillig derselbigen mehr thun, Auch sollen die jungen Bruder bey straff fleyßig zu solcher lection vnd predigt gehalten werden. Es sol auch wochenlich der Magister auf ein tag ein gemein examen halten vnd Repetiren,

Den Andern aber so die abfertigung begertien wie vortzeichnet soll ir gelt auf ein bestimbten tag in beysein bey ieden zween

seiner nechsten Freundt auf geburlich quitantz vnd bekenntnus aller vertzeichter vnd anforderung von dem Erwirdigen Herrn Andreas Abt zur Zeellen vberreicht werden,

Was vor viel vnd mancherley gebrechen so im Conuent zwuschen dem Abt alt vnd Jungen brudern befunden sind durch freuntliche vnterhandlung vorsunet vnd beygeleget wurden, Vnd auch nachdem sich die bruder der Fasten beschwert Ist mit dem Apt dahin gehandelt, daß die Bruder zu keiner fasten solten verpflicht sein one die sich gutwillig zu irem besten zum fasten begeben wolten, Sondern das in teglich zu Mittag 4 gericht vnd zu Abend 3 gericht sollen gegeben werden zu irer notturfft vnd erhaltung, davon sie den begnugig sein sollen,

Auch dieweil die verordneten Visitatores vormerkt, das die Ordenspersonen zu allerley vnfug geursacht, das mann ieden so viel zu trinkenn, vnd zu welcher zeit er es fodert gegeben demselben abtzuhelfen, Ist dem Herrn Abt bephalen auf jede Malzeit iglichen zu geben 1½ kan bir, Auch 1½ kan zum schlaf trangk damit sich des abbruchs niemants zu beclagen Dieweil sich auch Alt vnd junge Bruder des Conuents sich beclaget der beschwerung des Chors dadurch sie zum studio vorhindert vnd des nechtlichen aufstehens, Ist in ein ordnung der kirchenvbung gestellet, damit sie got zu dinen geursacht vnd doch nicht nach der leng nicht vberladen wurden,

Was die Closter Disciplin nach erforderung irer Regel belangt, soll es dermassen gehalten werden, so einer etwas vngeburlichs mit wortten oder werken vornemen wurde soll er fur die sammlung gefodert werden, einmal oder zwir vnd dauonn abtzustehenn veterlich vormant werden, Vnd wo solchs durch einen voracht so *) er mit geburlicher straf ein Zeitlang in Thurm oder gefengknus geleget mit Waßer vnnd brot gespeist vnd getrenckt nach erkentnus des Abts. In Summa alle personen des Conuents sollen dem gehorsam des Abts vntergeben sein vnd so derselbe einen zur straffe zu wenig durch sie geachtet wurden, das

---

*) soviel als soll.

solchs vnserm gn. h. dem Landesfursten nicht vnangetzeigt soll bleyben. Vund so sich iemants so tzuvor im Closter gewest vnd one vergunst des Abts vnd der Versamlung sich heraus begeben, finden wurde vnd sich einiger anforderung gegen dem Closter vernemen laßen Solcher sol durch den Hern Apte gegen Hof an vnsern gnedigen Hernn den Landesfursten geweist werden vnd Handelung gewarten.

Auch soll forthin das Silentium, welchs die Ordenspersonen tzu halten vorpflicht gewest sindt, gantz abgeschafft sein, keinen ort außgeschlossen, allein das sie von gotlichen vnd ehrlichen sachen sich vnterreden vnd nicht zur leichtfertigkeit geherendt.

VI.

Vertrag der fürstlichen Commissarien mit Andreas Schmidewalten, dem letzten Abte zu Kloster Alten-Zelle, die Verwaltung der zu dem aufgehobenen Kloster gehörigen Güther betreffend.

Des Durchlauchtenn Hochgebohrnen Fürstenn und Hernn Herrn Heinrichen Herzogen zu Sachsen, Landgraffen Inn Doringen vnd Marggraven zu Meissen vns. g. H. Landschafft Im Lande zu Meißenn auf seiner F. gn. Befehl verórdnette Sequestratores mit diesem vnsern offenn Brinve bekennenn vnd thun kundt Jedermanniglich. Nachdem wir vorgemerkt das der Erwirdige Her Andreß Apt zur Althen Zella dem Closter daselbst wolvorgestanden vnd sich erbetten, die vorwaldunge desselbigen Closters lenger Inne zu haben vnnd der Landschafft nach vermögen eine pension zu gebenn habenn wir vnnß darauf mit Ime nach folgender meynunge verglichenn. Also das er alle des Closters güther vnd zugehörunge, wie bishero geschehen von wegen des Landes so lange er solchs bey gemeynner Landschafft erhalden vnnd ehr Inn solcher verwaltunge sein wil, Inne haben vnd gebrauchenn vnd dokegen nach folgender Bürde unwegerlich entrichten vnd Bezahlen soll. Nehmlich dem Bischoff zu Merscheborgk xjj guthe ßo. Lxxx fl. dem prediger, Im Closter Lxvij den Kirchen Dienern zu Rußwein xxx fl. kegen pirnne Ins kloster xxx fl. dem pfarher zu Leubnitz Inhalts der Visitationn xxx fl. des Closterschreibers Zwn große sreunden eine Sonnabend vor Esstomihi vnd die Andre vfn grunen Dornstag x tuech *) sol ehr Armen leuthen schneiden, Jo eins iiij fl.**) wirdige, vier Arme Leuthe sol ehr Im Hospital halden mit Cleidunge Essen, Trinken vnd alle notturfft versorgen Er soll auch hochgedachten

*) Sollen wohl Stücke Tuch sein, die im Kloster gemacht wurden.
**) So viel als 3 1/2.

v. g. H. *) die Dinste bestellenn, wie bißhero gescheen, das gebeude Im Closter vnd auf den Forwergen sol ehr In weßen halten, auch dem gesinde lonen, den oberholzferster, auch dem Gerichtsvoigt mit ziemlicher Besoldunge vorsehen Hern Christoph von Staupizg xL fl. geben welche Jme auf sein Leben Jerlich auß dem Closter folgen sollenn. Das Forwerk zum Czaddel vnd die Wiese zur Nassaw seind dem Lande vorbehaltenn, Hern Johannsen von Miltitz auf sein Leben damit zu vorsehenn, doch das in Zeit der wein lehse vnd wenn sonst der Bergge halbenn des orts zu schaffen hat, des Abts geschigte,**) mit kost, futterunge vnd nachtlager wie vormahls versorget werdenn, die Gastunge sol ehr Im Closter ziemlich halten doch also das die Eptey verschlossen gehalten vnd die geste Im Gasthause bleibenn dorinn ehr auch noch eine Stube Kammer vnd ziemlich Lager zu richten vnd die Geste speisen sol wie volgt, Einem Edelmann vier Essen. Nehmlich eine Suppe zugemuß zwey Essenn, Fleisch, vische oder Eyer, Closter Bier vnd eine Dressische virthels kann wein, sonst einen Reutter der nicht Edelmann ist eine Suppe zogemüsse ein Essen Fleisch, Fische oder Eier vnd Kloster Bier, vor das Pferd Rauchfutter auch ein Futtermaß Habernn der sechs einen Czellischen Scheffel thunt Einen Fußgeher eine Suppe ein Stück Fleisch visch oder pahr eier, vnd Closter Bier. Es soll auch keiner auf ein mahl lenger denn eine Nacht Im Closter verharren, hette Er aber Eheschafft die sol ehr dem Abte Anzeigen vnd wo er befunden sol sich der Apt vnuorweißlich darauf vorhalten. Darüber sol ehr der Landschafft zwey Tausend Reinisch gulden Nemlich ein Tausent auf Michaelis vnd die Andern j Tausent auf Walpurg Entrichten, als auch vier Tausent Rhnl. guldenn bey dem Bischoffe zu meissen sein dem Closter zustendig sol die Apnutzung davon dem Lande volgen vnd soll sich der Apt sampt xviij ordenspersonen mit Essen, Tringkenn vnd aller notturft versorgen vnd so eine person abstirbt, sol ehr zu der pension xx fl. zu legen, vnd hernach wen Ir Erstlich drey Abgangen, so manche person abgeht sollen xL fl.

*) unsern gnädigen Herrn.

**) So viel als geschickte.

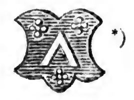
zu der pension gelegt werdenn ob auch obgemelther Burden (Bürden *) eine oder mehr abginge, daß sol der pension zugelegt vnd dem Lande gegeben werden, Aus dem Walde sol vber vierhundert fl. Holz nicht verkauft werdenn, wie den der Oberförster vnd sein vnterferster dem Closter vnd dem Lande sollen schweren, In gleichens der Voigt der gerichte halben auch thun sall vnd sollenn zu beiden Amptern die personn gebraucht werden, der wir vns mit Ime vereinigen. Als auch nachfolgende personenn aus dem Closter ziehen wellen soll er Blasio Forster funfzigk gulden, wollf Heßen L fl. Symon Blum L fl. Christoph Kirchbach L fl. Lorenz Hordeck Lxxx fl. Hanß von Taupadel ijC fl. enthrichten, die auch vor vns genugsam vorzicht thuen sollen, vnd weil das Closter anstehende Schuld hat Nemlich j Tausend gulden bey den zu Görlitz jC fl. **) bey des Jegermeisters Erben zur Zschoppe jC fl. bey Jeronimus Zigler zu Kliphausen Lx fl. beyn Amptmann zum schellenberge xijC fl. Erbegelt auf Briesen dauon jerlich xxx gesellen iiijC aufn Hause zu Roßwein dauon jerlich L fl. entricht werden Sol der Apt so uil möglich ein nehmen vnd dem Lande berechnenn vnd was zu Abfertigunge obbemelther personnenn oder andere die sich hernach auß dem Closter begeben wolthenn sol von solchen schulden genommen werden. Deßgleichen xx fl. zu dem Baw In S. Bernhards Collegio zu Leipzigk vnd jC fl. zu ersetzunge des Inventarien zu oberaw Wo sich auch zu truge das sich Indert ein notitürftiger Baw vber jC fl. erstrekte magk der Apt an gemelten schulden abziehen doch das solcher Baw mit vorwissen der Seqvestratoren vorgenommen werde, vnd wo dem Apte die Bestellunge lenger nicht geffelligk, so magk er solches allewege ein virtel Jars vor Walpurgis den verordneten Sequestern anzeigen, so sol man solche vormelthung vermoge der Registratur vnd Inventario nach erlegten letzten Termin vonn Ime nehmen vnd Ihn als den nach gelegenheit vnd vermoge des Closters ziemlich abfertigunge Contentiren vnd zufriden stellen, Als getreulich vnd vngeferlich haben wir verordnete Sequestri diesen schiedt gezwiefacht dem

*) So viel als Brüder.

**) So viel als 100 fl.

Herrn Apt nebenn der Registratur vnnd Innentario einen gegeben, vnd wir den Andern behalten, welche wir mit vnsern angebornnenn pizschafft neben des Hern Apts pizschafft besigelt. Gescheen vnd gegeben in der Althen Czella Dornstags nach Judica ein Tausend funfhundert vnnd ein vnd virzigsten Jare.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

 *)

Die von Herzog Heinrich ernannten Sequestratores, derer in oben gedachten Vertrage gedacht worden, waren:

Hans von Kiezscher zu krokaw,
Ulrich von Grunrode zu Borne,
Hugoldt pflug zu Lamperßwalde
und
Andreas Whan zu Leipzig.**)

v. Klotzsch Mscpt. auf der königl Bibl. L. 26. p. 177.

---

*) Wegen dieses Wappens vid. Serapeum 1841. p. 115.

**) In den Dokumenten wird er geschrieben: Wanne, Wan, Wahne. Er war Stadtrichter zu Leipzig.

VII.

1 5 4 2.

Zellisches Personale bey der Uibergabe Person vnd Gesinde, teglichen Im Closter Czelle gespest werden.

In der Ebtey

M. G. H [soll heißen m. g. H. (der Abt.)]

Caplan
Bursarius

Im Conuent

Prior
Nicolaus
Thomas
Valerianus
Anthonius
Michaell
Caspar
Blasius
Wolfgang primus
Gregorius
Simon
Christofferus
Wolfgang 2.

Brüder

Blasius
Wolfgang I.

George der voigt
Gerhardus
Laurencius
Wolfgang 2
Simon
Hieronimus
Christofferus

Sma 25 Pßon Im closter.

Das Clostergesinde

vij person In der forsterey
ij In der voigtey
j thorwetter
iiij spittler Im spittall,
iiij In der schmide
j schirmeister
ij Bettner
vj In der Stutterei und sew hoffe
iij In der müllen
vj Brawer vnd backnechte
vj Keche
j kochenmeister
j fischer
j Eyertregern
iij im keller knechte
j knecht Im sichhause
j knecht In der Custodia
ij knechte Im Gasthause
iiij knechte Zw ij geschirren

In der Kelnerey

jx knechte zw iiij geschirren

In des Hern (Abts) hoffe
j Wirt zw den knechten
iij Müczler*)
j karnknecht
ij Melczer
ij knecht Im rosgenstalle
ix person In der Ebtey. Der Herren Dyner Hausknecht ꝛc.
x person seindt vf den Zweyen forwergen Als Kaldenborn
vnd Kommerschein Zw speissen aus den Closter teglichen
Sma. 93 Person.

*) Weiß ich nicht zu deuten. — Winzer kann es nicht heißen, da keine Weinberge in der Abtei waren.

Berichtigung.

Pag. 23, Zeile 13 von unten, ist nach den Worten kennen lernen einzuschalten: v. Document IV.

Druck von C. E. Klinkicht und Sohn in Meißen.



